

5 Projekte im DEK Milte 2030

Innerhalb der drei Arbeitskreise für das Dorfentwicklungskonzept in Milte wurden in der Auftaktveranstaltung, im Idee-Workshop, den Arbeitskreissitzungen und -sprechstunden sowie auf eigene Initiative hin zahlreiche Projektansätze entwickelt. Ideen von Bürgerinnen und Bürgern wurden dabei ebenso berücksichtigt wie Vorschläge von Vereinen, Gruppen und Institutionen. Nachfolgend werden die erarbeiteten und gemeinsam verabschiedeten Maßnahmen dargestellt, nachdem zuvor der strategische Unterbau der Projekte aufgezeigt wird.

5.1 Projektkriterien

Bei der Ausarbeitung von Projektideen und Maßnahmenansätzen sollten generell gewisse Aspekte berücksichtigt werden, die eine nachhaltige Dorfentwicklung in der Zukunft gewährleisten. In Milte wurde daher von Beginn an darauf geachtet, dass die für das Dorfentwicklungskonzept in Frage kommenden Projekte gewissen Kriterien entsprechen, die für ein mittel- bis langfristige Perspektive der Dorfentwicklung bedeutsam sind. Dabei gab es eher allgemein gehaltene Vorgaben (alle Projektansätze sollten thematisch relevant für Milte sein, umsetzungsorientiert, im Sinne der allgemeinen Ortsentwicklung und vereinbar mit den Festsetzungen im aktuellen Flächennutzungsplan) sowie eigens formulierte konkrete Projektkriterien. Alle im Laufe des Erstellungsprozesses diskutierten Ideen wurden auf diese Kriterien hin geprüft und aufgrund ihrer Entsprechung in das vorliegende Dokument aufgenommen. Somit ist sichergestellt, dass alle nachfolgend aufgeführten Projekte die Leit motive und strategische Ausrichtung des Dorfentwicklungskonzeptes mittragen. Dabei muss nicht jedes Projekt jedes Kriterium erfüllen, und die Ausprägung der Kriterien kann von Projekt zu Projekt unterschiedlich stark ausfallen. Diese Projektkriterien sind:



Dörfliche Bedeutung

Das Projekt betrifft möglichst breite Teile der Dorfgemeinschaft



Ausstrahlung

Neben dem Dorf betrifft das Projekt auch die umliegenden Orte oder Regionen



Querschnittsorientierung

Mit dem Projekt werden möglichst viele Themenbereiche/Handlungsfelder abgedeckt



Zielgruppenbreite

Das Projekt spricht möglichst viele Zielgruppen an



Finanzierung

Das Projekt verfügt über eine zu möglichst weiten Teilen gesicherte Finanzierung

**Umsetzungshorizont**

Die Umsetzung des Projekts erfolgt in einem angemessenen Zeitraum

**Wirkungshorizont**

Das Projekt erzielt in einem angemessenen Zeitraum Wirkung(en)

**Flexibilität**

Bei sich ändernden Rahmenbedingungen kann das Projekt gut und zeitnah angepasst werden

**Impulsfunktion**

Anstatt den Eindruck eines in sich geschlossenen Prozesses zu vermitteln, sollte das Projekt zu weiteren Ideen anregen und neue Aktivitäten anstoßen

**Eigenverantwortliche Trägerschaft**

Der Projektgruppe gelingt es, das Projekt weitgehend eigenständig, also ohne intensive Unterstützung Dritter, zu tragen

5.2 Die Projektprofile

Für die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen wurde ein Profilbogen entwickelt, in dem die Angaben zu den wichtigsten Faktoren zusammengetragen werden konnten. Ein solch einheitliches Projektprofil für alle im DEK entwickelten Ideen ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Inhalte des DEKs für Milte, sondern beschleunigt auch die Umsetzung der Maßnahmen.

Folgende Projekteigenschaften werden in den Projektprofilen dargestellt:

**Kurzbeschreibung des Projekts**

Was sind die Inhalte des Projekts?

**Projektanlass**

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema für Milte?

**Ziel des Projekts**

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

**Nutzen für Milte**

Was bringt das Projekt für die Zukunft der Ortslage?



Zielgruppen

Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?



Erforderliche Arbeitsschritte

Was muss getan werden, um das Projekt zu realisieren?



Zeitplan

Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?



Partner, Kooperatoren

Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?



Kostenschätzung

Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und danach?



Nachhaltigkeit

Wie ist sichergestellt, dass das Projekt dauerhaft zur Dorfentwicklung beiträgt?



Synergien

Wodurch können Verknüpfungen zu den anderen Handlungsfeldern hergestellt werden?



Ansprechpartner

Wer ist vorläufig für das Projekt zuständig?

Nicht für jedes Projekt werden in den nachfolgenden Beschreibungen alle diese Projekteigenschaften beschrieben. Zum Teil gibt es Eigenschaften, zu denen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes keine Angaben möglich waren oder deren inhaltliche Ausarbeitung Bestandteil der späteren Projektrealisierung ist. In solchen Fällen werden in den Profilen entsprechende Hinweise gemacht oder auf eine Darstellung dieser Eigenschaften im Profil verzichtet.

Folgende Projekte werden auf den nächsten Seiten dargestellt:

Nr.	Fortgeschrittene Projektansätze	
I	Familiendorf Milte	88
II	Mehrgenerationenhof Milte	92
IIa	Mehrgenerationenhof:	94
IIb	Mehrgenerationenhof:	95
IIc	Mehrgenerationenhof:	96
IId	Mehrgenerationenhof:	98
III	Beetpatenschaften	99
IV	Attraktivitätssteigerung des Kirchplatzes als Dorfmittelpunkt	100
V	Dorfcafé als Treffpunkt	102
VI	Verbesserung der Parkplatzsituation	103
VII	Wegweisersystem Milte	104
VIII	Museums-Haus Gedigk	105
IX	Kinder- und Jugenderlebnis	106
X	Umnutzung innerörtlichen Leerstands und Lebensmittel-Nahversorgung	107
XI	Lehrpfad Uhlenpatt	108
XII	Ortsbildkataster Milte	110
XIII	Verkehr im Ort	111
XIV	Radwegbeleuchtung	112
XV	Bürgerbus	113
XVI	Militer Radwegenetz	114
XVII	Optimierung ÖPNV-Angebot	116
XVIII	Infoheft Milte für Neubürger	117
XIX	Ideen rund um Bäume	118
XX	Inliner-Rundkurs	120
XXI	Biotope	121
XXIII	Eiswiese Milte	122

Neben diesen bereits konkretisierten Projektansätzen wurden im DEK-Erstellungsprozess weitere Ideen benannt, die bis zur Drucklegung des vorliegenden Berichts jedoch noch nicht weiter ausgearbeitet werden konnten. Für diese Projektansätze, zu denen es bislang teilweise auch noch keine Paten gibt, finden sich im Anschluss an die ausführlichen Projektbeschreibungen entsprechende Kurzprofile:

Nr.	Weitere Projektansätze	
I	Platz- und Freiraumgestaltung	123
II	Militer Themenwege	123

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



I Familiendorf Milte

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Das Kooperationsprojekt soll durch die vernetzte Zusammenarbeit von Milter Bürgern, Vereinen, Institutionen und Unternehmen die traditionelle, dörfliche Struktur und Kultur im Ortskern beleben und fördern. Durch die Verknüpfung zahlreicher schon bestehender Angebote und Dienstleistungen im Ort mit neuen Projekten aus dem Dorfentwicklungskonzept hat das Konzept vom „Familiendorf Milte“ eine Art Klammerfunktion. Die neue Platz- und (Frei-)Raumgestaltung sowie bauliche Erweiterungen bzw. Umbaumaßnahmen im Ortskern werden hinsichtlich einer bedarfsgerechten und vor allem zeitgemäßen Förderung der Familienpflege im dörflichen Raum ausgerichtet. Insgesamt gehören zum Projekt derzeit 16 Einzelmaßnahmen (vgl. nächste Seite).



Milte wird immer älter. Zwar gibt es eine rege Vereinsstruktur, aber eine verlässliche, zukunftsfähige Sozialstruktur gerade für Familien und ältere Bürgerinnen und Bürger ist nicht vorhanden. Wenn die Gemeinde ein solches soziales Netzwerk aufbauen kann, dann werden auch junge Familien und ältere Bürger in Milte bleiben oder sogar nach Milte zuziehen wollen.



Ziel des Projektes ist es, zukunftsfähige und generationengerechte Netzwerke aus dem Ortskern heraus in der Gemeinde aufzubauen, zu vernetzen und zu betreuen. Milte soll mit einer verlässlichen Sozialstruktur gestärkt und für junge Familien sowie für ältere Menschen attraktiver werden. Durch das Projekt wird der Ortskern als Mittelpunkt dörflichen Lebens für Alle erhalten und belebt.



Insbesondere wird den Milter Kindern, Jugendlichen und deren Familien ein auf ihre individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse abgestimmtes, optimales Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebot im Ortskern geboten. Der Aufbau einer tragfähigen sozialen Struktur wird insbesondere auch das Interesse für junge Familien und Senioren als Neubürger wecken und somit die Entwicklung des Dorfes maßgeblich unterstützen.



Das umfassende Projekt richtet sich als zentrale Maßnahme der Dorfentwicklung an alle Bürgerinnen und Bürger Miltes, v.a. an junge Familien, Eltern, ältere Mitmenschen und Verantwortliche sozialer Einrichtungen.



Der erste Schritt zur Vernetzung aller Partner wird die Gründung des Mehrgenerationenhofes Milte sein. Hier soll im partnerschaftlichen Miteinander eine Gemeinschaft entstehen, die sich stetig weiterentwickelt und nach Lösungen sucht, um Wege für die Zukunft aller Generationen in Milte zu ebnen.



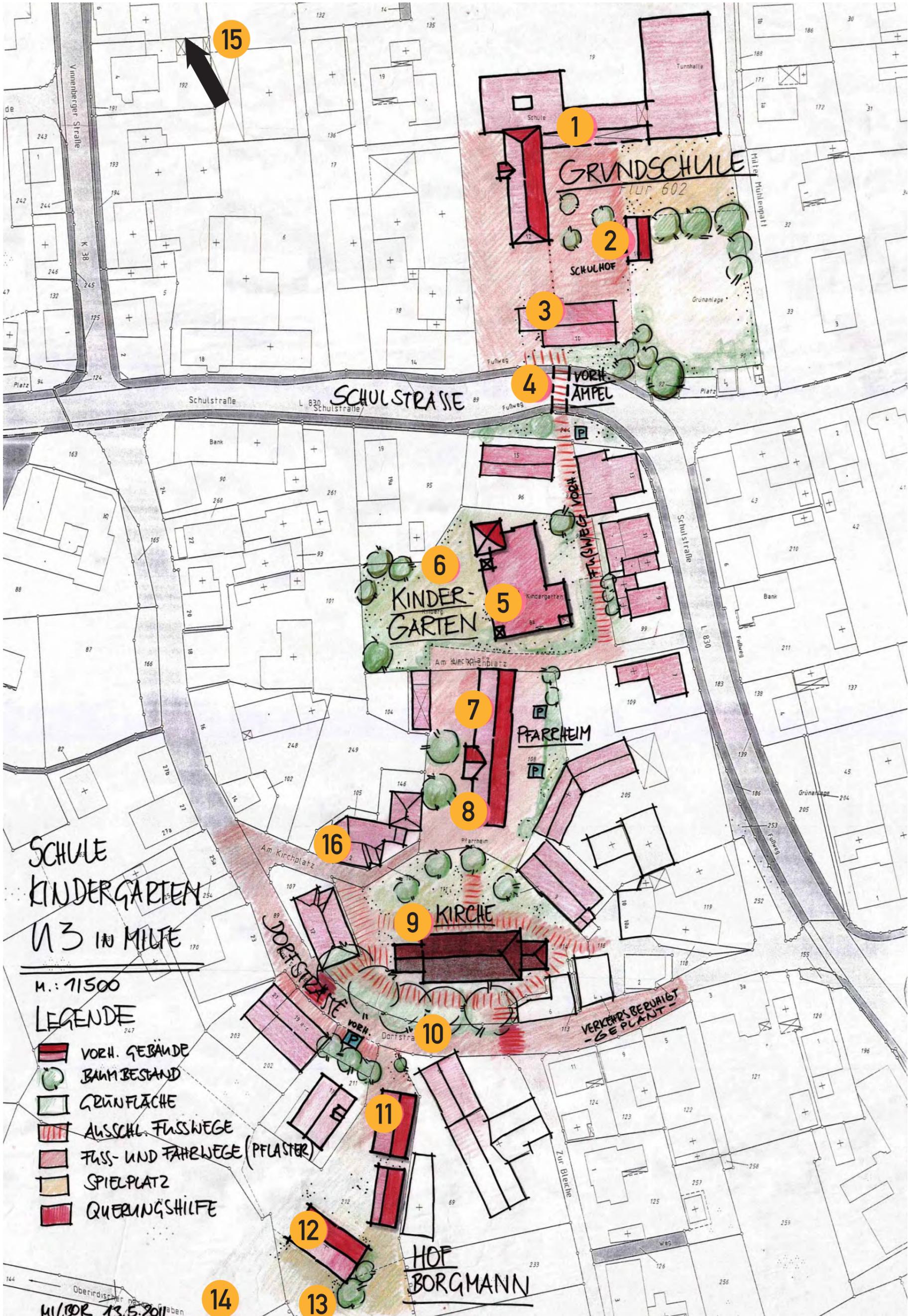
Sämtliche Planungsprozesse diesbezüglich sind nicht nur in einer räumlichen Nord-Süd-Linie vernetzt, sondern werden insbesondere durch die Entstehung eines Begegnungs- und Kommunikationszentrums im Ortskern systematisch und ganzheitlich verbunden.



Federführend sind hier die Planungsgruppe „Mehrgenerationenhof Milte“, interessierte Bürger, Vereine, Institutionen und Unternehmen, aber auch das Schul- und Jugendamt der Stadt Warndorf, die Grundschule Milte und der Kindergarten Milte zu nennen.



Planungsgruppe
„Mehrgenerationenhof Milte“,
Lambert Borgmann



Übersicht über die Bausteine im „Familiendorf“:

- 1 Ausbau der Grundschule Milte zur offenen Ganztagssschule (OGS) durch die Partner im Familiendorf - Konzeptionelle Einbindung des Bildungs- und Erziehungsnetzwerkes Milte-Einen-Müssingen.
- 2 Ausbau des Hauses Gedigk zum Museum als zusätzlichem Lernort, u.a. für die Grundschule. Hier entsteht durch die Anbindung an das dezentrale Stadtmuseum Warendorf ein museales Konzept zur Vermittlung geschichtlicher Inhalte für Kinder und Jugendliche (s. auch Projektprofil VIII).
- 3 Förderung, Ausbau und Unterstützung der Übermittagsbetreuung der Kolpingfamilie Milte durch den Mehrgenerationenhof.
- 4 Ausbau und Verbesserung des Überganges von der Grundschule zum Begegnungszentrum im Ortskern durch bauliche Maßnahmen zum Schutz der Kinder.
- 5 Stärkung des Kindergartens Milte als wichtiger zentraler Standort in der pädagogischen Frühförderung Milte. Auch hier Unterstützung und Förderung durch den Mehrgenerationenhof.
- 6 Neugestaltung des Spielplatzes auf dem Gelände.
- 7 Einbindung der Räumlichkeiten und Institutionen im Pfarrheim in das Familiendorf-Konzept (Pfarrbüro, Bücherei, Gruppenräume etc.)
- 8 Einbindung des ambulanten Pflegedienstes in das Familiendorf-Konzept (Seniorenbetreuung, Tagespflege etc.)
- 9 Neugestaltung des Kirchplatzes zur Stärkung der Ortsmitte: Kirche und Kirchplatz werden wieder zum Mittelpunkt des Dorfgeschehens. Die Kirche wird als feste Institution im Ortskern durch das Familienkonzept gestärkt.
- 10 Ausbau der Dorfstraße zur verkehrsberuhigten Zone. Öffnung der Kirchenmauer zum Mehrgenerationenhof wird die ursprüngliche Linie des alten Wanderweges über den Hof zur Kirche wiederhergestellt (früherer Standort des Ehrenmales).
- 11 Teilausbau des Fachwerkhouses Dorfstraße 17 zum Begegnungsraum des Mehrgenerationenhofes.
Unterbringung des Dorfarchivs durch Einrichtung eines Medienraumes zur Bearbeitung und Erforschung der digitalen Daten.
Nutzung der Tenne: (a) am Wochenende und abends als Begegnungsraum für Milter Bürger, Vereine, Gruppen (Treff, Kaffeestube, Standesamt...) sowie (b) als Gruppenraum für die Milter „Krabbelgruppe“, montags bis freitags zur Kinderbetreuung
- 12 Ausbau der Scheune als Dorfgemeinschaftshaus. Hier kann anfangs ein Veranstaltungsraum mit Toiletten und Küche entstehen, der für Familienveranstaltungen, Vorträge oder als Medien- und Präsentationsforum dient.
- 13 Anlage eines Mehrgenerationenspielplatzes. Hier kann in Zusammenarbeit der Partner im Netzwerk ein Spielplatz für alle Generationen entstehen mit Grillplatz, Bolzplatz, Demenzgarten.
- 14 Anbindung des Milter „Uhlenpatts“ an den alten Wanderweg und somit an das Mehrgenerationenhofgelände.
- 15 Anbindung an das Kloster Vinnenberg. Hier muss nicht nur eine räumliche Verbindung stattfinden, sondern auch eine Einbindung ins Familienkonzept.
- 16 Umbau des leer stehenden Dorfladens als touristischer Anziehungspunkt mit einem neuen Konzept durch Einbindung in das Mehrgenerationenhof-Konzept (Bürgerbüro, Touristische Information etc.)

<<<

Zur räumlichen Einordnung der Bausteine
siehe nebenstehende Karte

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



II Mehrgenerationenhof Milte

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement

Der Mehrgenerationenhof soll Treffpunkt für Jung & Alt sein und Angebote für familien- und generationenunterstützende Dienstleistungen entwickeln und umsetzen. Der Begegnungsraum auf dem Gelände ist Tagestreffpunkt, Kaffeestube und Gesprächsraum für alle Generationen. Das Gelände bietet zudem Platz für ein Dorfarchiv (s. Profil Id) und soll den Milter Vereinen und Gruppen als Treffpunkt im Ortskern dienen.



Die Partner des Mehrgenerationenhofes sollen sich im Besonderen den Aufgaben und Problemen der Zukunft im Miteinander und im „Älter werden“ der Generationen im Ort stellen und neue Wege aufweisen. Es soll eine Gemeinschaft entstehen, die sich stetig weiterentwickelt und nach Lösungen sucht, um Wege für die Zukunft aller Generationen zu ebnen - von der Familienhilfe über Kinderbetreuung und ärztliche Versorgung bis hin zur Pflege älterer Milter Bürger in der Gemeinde.

Es ist generell - und daher auch für Milte - zu erwarten, dass ältere Menschen künftig weniger stark in traditionelle familiäre Strukturen eingebettet sein werden. Pflege, Betreuung und Kommunikation werden nicht mehr wie bisher in starkem Maße von Familienangehörigen geleistet werden können. Angesichts dieser Perspektive sind neue Wohn- und Lebensformen notwendig, die es Menschen ermöglichen, auch im Alter in ihrer Heimat, in ihrem Dorf bleiben zu können. Zudem wird die gesamte Dorfgemeinschaft aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen künftig enger zusammenrücken und „den Gürtel enger schnallen“ müssen.



Ziel des Projektes ist es, zukunftsfähige und generationengerechte Netzwerke aus dem Ortskern heraus in der Gemeinde aufzubauen, zu vernetzen und zu betreuen. Es soll die Sozialstruktur Miltes stärken und die Attraktivität des Ortskerns für die Bewohner aller Altersklassen, aber auch für potenzielle Neubürger erhöhen.



Besonders in Verbindung mit den Projekten Dorfgemeinschaftshaus und Mehrgenerationenspielfeld (Profile Ib und Ic) wird der Ortskern durch den Mehrgenerationenhof als Raum der Mitte etabliert und als Begegnungs- und Kommunikationszentrum Miltes wiederbelebt. Zusätzlicher Nutzen entsteht durch die aufgewertete Mitte in ihrer Funktion als Treffpunkt und Ziel sowohl für Bürgerinnen und Bürger als auch für Touristen und Gäste. Die soziale Aufwertung geht außerdem einher mit der Entstehung neuer Dienstleistungen, also neuer Arbeitsplätze; somit gibt das Projekt auch einen erheblichen wirtschaftlichen Impuls.



Das Projekt ist nach seiner Umsetzung selbsttragend, da viele Angebote Dienstleistungen mit wirtschaftlichem Hintergrund sind. Für die nicht kommerziellen Bereiche sichern Vereine, Sozialverbände, Kirche und die Dorfgemeinschaft die Nachhaltigkeit.



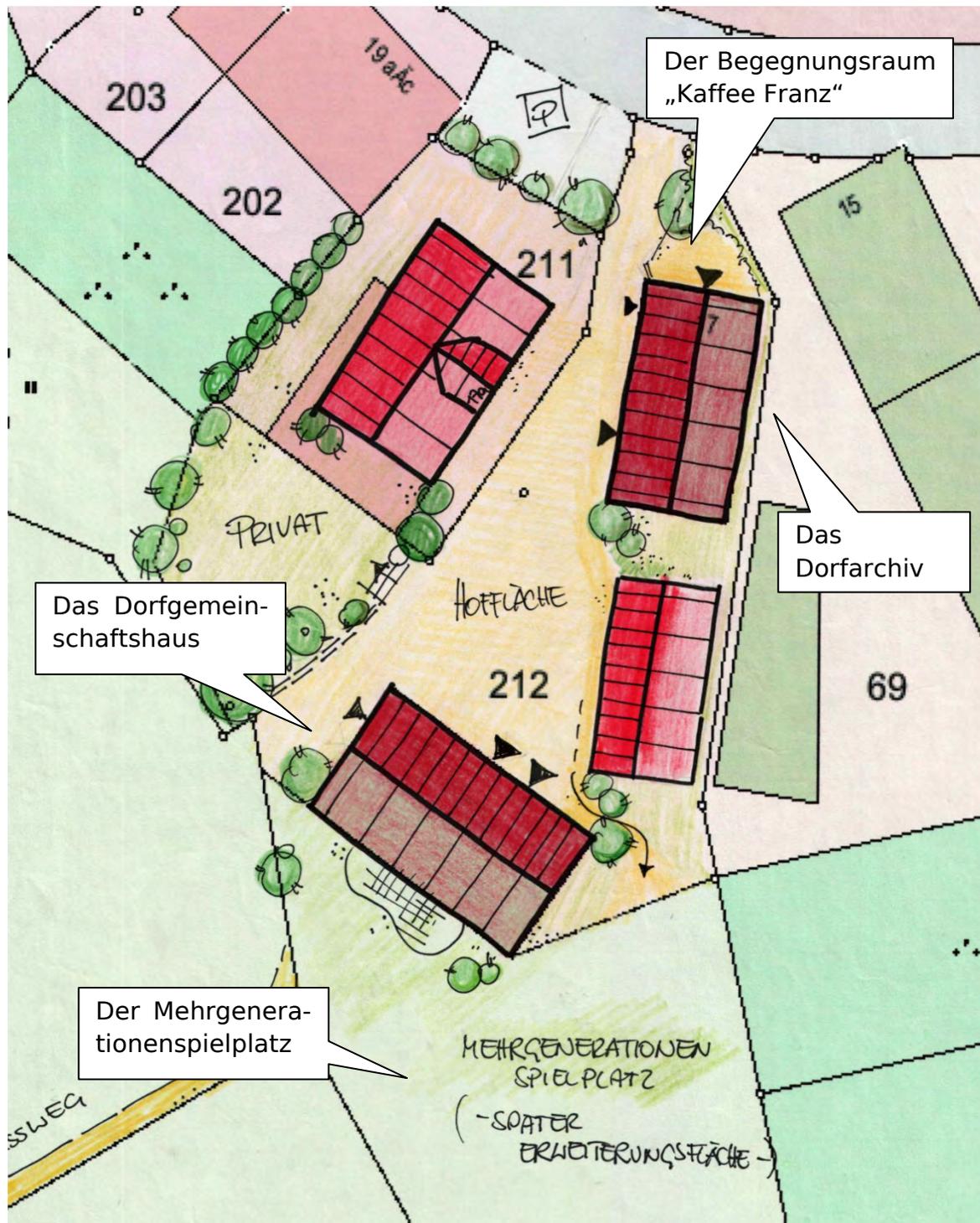
Planungsgruppe
„Mehrgenerationenhof Milte“,
Lambert Borgmann



Bislang anvisiert: Bauantragsstellung für den Begegnungsraum im Oktober 2011, im November Förderantragsstellung, im Dezember Antragstellung auf vorzeitigen Baubeginn. Für Juli 2012 geplant: Eröffnung des Begegnungsraumes, so dass zum August die „Krabbelgruppe“ und die Geschichtswerkstatt Milte e.V. einziehen können.



Das Projekt „Mehrgenerationenhof Milte“ besteht aus vier Einzelprojekten:



Diese vier Bausteine werden auf den nachfolgenden Seiten detaillierter vorgestellt.

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



Ila Mehrgenerationenhof Milte: Der Begegnungsraum

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften ■ Die Mitte gestalten □ Mobil in & um Milte □ Natur & Landschaft ■ Kommunikation & Engagement



Das Leitbild für diesen Baustein lautet: „Raum und Zeit für Deine Generation“. Der Begegnungsraum soll Tagestreffpunkt sein und Raum bieten für familien- und generationenunterstützende Dienstleistungen. Mittelpunkt des Begegnungsraumes im Ortskern ist die Tenne als Tagestreffpunkt, Kaffeestube und Gesprächsraum für alle Generationen. Das Gebäude bietet ebenfalls Raum für ein Dorfarchiv (s. Profil IIb). Die Räumlichkeiten sind nutzbar für eine bedarfsgerechte Kinder- und Jugendbetreuung, für Vorträge und Veranstaltungen und im Besonderen für die Begegnung der Generationen in Milte.



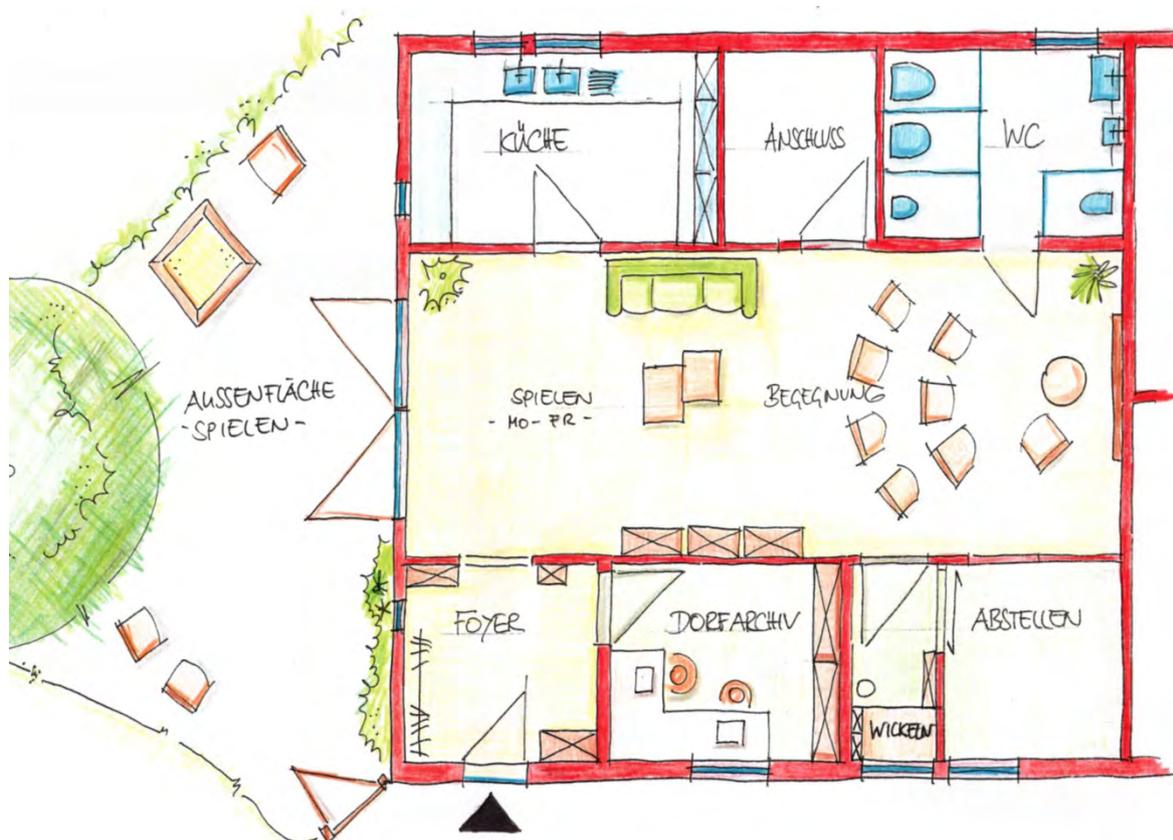
Der Wandel der Familienstrukturen fordert Antworten auf die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Von erheblicher Bedeutung für die Lebensplanung von Müttern und Vätern sind wohnortnahe, angebotsdifferenzierte und bedarfsorientierte Einrichtungen und Dienstleistungen. Dies gilt ebenso für die ältere Generation.



Durch die Schaffung von Begegnungs- und Betätigungsmöglichkeiten in Form von zahlreichen generationsübergreifenden Angeboten sollen hier die Menschen der verschiedenen Altersstufen eine neue Kommunikationsplattform erhalten, einander helfen und voneinander lernen.



Planungsgruppe „Mehrgenerationenhof Milte“, Lambert Borgmann



Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



IIb Mehrgenerationenhof Milte: Das Dorfarchiv

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften ■ Die Mitte gestalten □ Mobil in & um Milte □ Natur & Landschaft ■ Kommunikation & Engagement



Seit einigen Jahren sammelt die Geschichtswerkstatt Milte als gemeinnütziger Verein bereits Zeugnisse zur Vergangenheit Miltes, um ein Archiv zur Geschichte und Gegenwart des Dorfes zu schaffen. In einem offenen Konzept werden sowohl Archivalien als auch historische Objekte und Literatur zu Milte zusammengetragen und inventarisiert. Neben einer bereits mehrere Tausend umfassenden Fotosammlung, die digital erfasst wird, kommen auch immer mehr „materielle“ Objekte in die Sammlung. Diese sollen sach- und fachgerecht in einem Raum mit entsprechender Ausstattung gelagert und präsentiert werden: Das begehbare Dorfarchiv soll offen für Jedermann sein.



Das Dorfarchiv und seine Sammlung haben sich in den letzten Jahren zu verschiedenen Anlässen präsentiert - bislang jedoch nur in Ausstellungen und Vorträgen, die durch Transport und Logistik oft mit großem Aufwand und mit Risiken für die Objekte verbunden waren. Die äußerst positive Resonanz auf die Objekte der Sammlung hat den Entschluss gestärkt, ein stationäres und professionelles Archiv entstehen zu lassen.



Projektziel ist die Verstärkung der Aktivitäten zur Geschichtsforschung Milte sowie die Professionalisierung der Archivarbeit. Es soll ein Raum entstehen, in dem die Milter Vergangenheit erfass- und erlebbar gemacht wird.



Das Projekt hilft, Interesse an geschichtlichen Inhalten zu fördern und Verständnis zu schaffen für Traditionen und Veränderungen im Lebensumfeld. Zudem werden Dinge und Objekte, die bisher nur Wenigen vorbehalten waren, der Dorfgemeinschaft zugänglich. Zudem führt ein Dorfarchiv bei entsprechender Verwendung die Generationen näher zusammen über den Austausch geschichtlicher Inhalte und Traditionen und passt somit hervorragend in den Kontext des „Familiendorfes“.



Das Projekt richtet sich allgemein an alle Geschichtsinteressierten, im Speziellen sollen verschiedene Zielgruppen angesprochen werden: Kinder & Jugendliche (geplant ist die Gründung einer eigenen Abteilung der Geschichtswerkstatt speziell für Kinder und Jugendliche), Familien, Vereine und Firmen zur Erarbeitung ihrer Geschichte, Senioren als Zeitzeugen und „Entschlüssler“ von Vergangenem.



Es gilt zunächst, Räumlichkeiten zu entwickeln, die als Dorfarchiv fungieren können. Vorgesehen ist die Implementierung des Archivs im Familiendorf-Komplex. Die Räume müssen mit entsprechenden technischen Voraussetzungen ausgestattet sein, außerdem ist den Aspekten Lagerung und Präsentation Rechnung tragendes Mobiliar anzuschaffen. Zur professionellen Inventarisierung benötigt das Dorfarchiv zudem eine entsprechende Datenbank-Software, die mit einer anwenderfreundlichen Bedienoberfläche sowohl das Einpflegen der Daten für Archivmitarbeiter als auch die Recherche für interessierte Bürger ermöglicht.



Geschichtswerkstatt Milte e.V. als Träger des Dorfarchivs, Zusammenarbeit mit Kolping, Schule, Kindergarten.



Planungsgruppe „Mehrgenerationenhof Milte“, Lambert Borgmann

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



IIc Mehrgenerationenhof Milte: Das Dorfgemeinschaftshaus

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften ■ Die Mitte gestalten □ Mobil in & um Milte □ Natur & Landschaft ■ Kommunikation & Engagement



Das Dorfgemeinschaftshaus im Ortskern von Milte ist ein weiterer Baustein des Mehrgenerationenhofes Milte. Dazu soll das alte Scheunengebäude im Ortskern umgenutzt werden. Das Gemeinschaftshaus besteht nach gegenwärtigem Planungsstand im Wesentlichen aus einem Medien-, bzw. Gruppenraum für Veranstaltungen, Vorträge etc. Die Räumlichkeiten können als Cafe, für Vorträge oder kulturelle Veranstaltungen im Ortskern dienen. Ebenso ist ein weiterer Ausbau im OG für weitere benötigte Gruppenräume des Mehrgenerationenhofes denkbar.



Familien, Senioren, Bürgerinnen und Bürger und Gäste kommen kaum noch im klassischen Ortskern zusammen. Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft finden - auch aufgrund fehlender geeigneter Räumlichkeiten - immer seltener in der Ortsmitte statt. Auch für Besucher und Touristen fehlt eine kompetente Anlaufstelle. Insgesamt fehlt Milte ein Kommunikationsmittelpunkt.



Das Dorfgemeinschaftshaus soll das kulturelle Leben in Milte aufrecht erhalten und die lokale bzw. regionale Identität beleben. Ziel der Einrichtung ist die Schaffung von Räumen für kulturelles Leben bis hin zur Traditionspflege, der Vermittlung unserer Heimatgeschichte, zur Kulturbildung, für Kindergeburtstage, Familienveranstaltungen, für Präsentationen und Vorführungen. Das Dorfgemeinschaftshaus soll sich zu einem modernen und selbstbewussten Mittelpunkt des dörflichen Lebens in Milte entwickeln.



- Gründung einer Projektgruppe „Dorfgemeinschaftshaus Milte“
- Plankonkretisierung und Klärung der Voraussetzungen für bauliche Tätigkeiten
- Einflechtung der verschiedenen Partner
- Konzepterstellung (Schrittkettenplanung)
- Parallel: Projekte und Veranstaltungen auf dem Gelände des Mehrgenerationenhofes, z.B. Weihnachtsmarkt 2011



Kosten entstehen im Bereich Um- und Ausbau der Scheune, in der Innenraumgestaltung, durch Anschaffungen für die interne Infrastruktur sowie für die Unterhaltung der gemeinnützigen Bereiche.



Hier könnten die Planungen nach Erstellung des Begegnungsraumes auf dem Gelände beginnen.



Planungsgruppe „Mehrgenerationenhof Milte“, Lambert Borgmann



Projektpartner sind neben den Akteuren des Hauptprojekts v.a. Unternehmen aus den Bereichen Handwerk und Dienstleistung.



Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



Ild Mehrgenerationenhof Milte: Der Mehrgenerationenspielplatz

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Der Mehrgenerationenspielplatz ist Bewegungs- und Begegnungsplatz für alle Altersgruppen. Vorgesehen ist, die bislang übliche Trennung von Sitzbereichen für Ältere und Spielplätzen für Kinder aufzuheben. Als „Garten der Generationen“ soll auf dem Gelände des Mehrgenerationenhofes ein Parkbereich entstehen, in dem gemeinsam Zeit verbracht wird: Kinder spielen auf ihren Spielgeräten und im Sand, während Jugendliche, Erwachsene und Senioren gemeinsam ihre Gesundheit an Outdoor-Fitnessgeräten verbessern. Zusätzlich vorgesehen sind ein Grillplatz, ein Brotbackofen und ein Demenzgarten.



Für Alt & Jung gleichermaßen nutzbar sind die Spielgeräte auf den Flächen (Quellen: Stadt Osnabrück, Stadt Stein, Stadt Neustadt)



Das „Voneinander lernen“, der Austausch der Generationen, überhaupt das Aufeinandertreffen und der Kontakt von Älteren und Jüngeren hat sich nicht nur in den großen Städten reduziert, auch im ländlichen Raum findet das Miteinander leben der Generationen immer weniger statt. Gegenseitige, mitunter auch gegenläufige Interessen werden wenig wahrgenommen, gemeinsame Aktivitäten finden kaum statt. Das Begegnen der Generationen muss wieder mehr in den Mittelpunkt rücken.



Gemeinsam Sport zu treiben heißt auch, den Dialog zwischen den Generationen zu fördern und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Der Mehrgenerationenspielplatz trägt so auch zur Verbesserung der sozialen Kompetenz bei. Darüber hinaus steht auch der gesundheitliche Aspekt im Fokus: Der Spielplatz bietet sanftes Training und spielerisch gesunde Bewegung an der frischen Luft.



Das Projekt wendet sich an alle Generationen, alle Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Vereine in Milte sowie an Gäste und Besucher.



Synergieeffekte bestehen zu allen anderen Maßnahmen und Vorhaben, die den Generationendialog fördern.



Projektpartner sind neben den Akteuren des Hauptprojekts auch Unternehmen und Finanzpartner aus der Region.



Die Kosten sind zum derzeitigen Planungsstand noch nicht konkret zu beziffern; es entstehen Kosten für Erdarbeiten, Bodenmaterial (Sand, Kies, Beton), Spielgeräte etc. Die Kosten ähnlicher, bereits umgesetzter Projekte liegen je nach Umfang zwischen 15.000 und 100.000 Euro, langfristig sind Unterhaltskosten einzuplanen.



Lambert Borgmann

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



III Beetpatenschaften

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften ■ Die Mitte gestalten □ Mobil in & um Milte □ Natur & Landschaft ■ Kommunikation & Engagement



Die Pflege der Grün- und Pflanzflächen soll in Teilen in Bürgerhand gelegt werden: Das Projekt organisiert die Vergabe von Patenschaften an Bürgerinnen und Bürger. Dabei können interessierte Ehrenämter sich für ein spezielles Beet als Pate eintragen lassen und werden fortan mit der Pflege und Gestaltung ihrer Fläche betreut. Unterstützung dabei soll es von Seite der Stadt geben.



Mal mehr, mal weniger ansprechend: Beispiele für die Zustände der Grün- und Pflanzflächen in Milte



Die Pflege der örtlichen Beete ist aufwändig. Da die Stadt Warendorf als zuständige Behörde für gemeindliches Grün immer weniger Mittel zur Verfügung hat, die Beete in einer Weise zu pflegen, die über das Notwendige hinaus geht, wird in vielen Beetflächen das mögliche Potenzial nicht ausgenutzt, was zu Lasten des Ortsbild in Milte geht.



Ziel des Projektes ist es, durch schön bepflanzte Beete das Dorfbild dauerhaft zu verbessern, das Erscheinungsbild nach außen zu optimieren und gleichzeitig die Eigenverantwortung der Dorfgemeinschaft zu stärken.



Ein ansprechendes Dorfbild erfreut die Einwohner, stärkt den grünen Charakter Miltes auch im bebauten Bereich und stärkt die positive Außenwahrnehmung bei Besuchern und Touristen.



Das Projekt wendet sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die Spaß an gärtnerischer und gestalterischer Tätigkeit haben: Ob als Einzelperson, als Gruppe, als Verein oder Nachbarschaft, ob als Firma oder Schulklasse.



Weitere Beispiele: Gepflegte Anlagen erhöhen die Wertigkeit des Ortsbildes in hohem Maße.



Die regelmäßige Pflege der Beetflächen sollte durch die Selbstverpflichtung zur Patenschaft von je mindestens einem Jahr gesichert sein.



Derzeit werden Beetpatinnen und -paten akquiriert, die Beetpflege kann unmittelbar beginnen.



Für dieses Projekt fallen im Idealfall keine Kosten an, Unterstützung in Form von Pflanzgut und anderem Material durch die Stadt und andere Partner wird allerdings notwendig. Eine Entlohnung der Beetpaten ist nicht vorgesehen, ein „Belohnungs-System“ in Form von z.B. Einkaufsgutscheinen oder einem Jahresfest ist aber in Planung.



Stadt Warendorf, örtliche Unternehmer, Bürgerinnen und Bürger



Dietmar Knorr, Christa Pigulla

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



IV Attraktivitätssteigerung des Kirchplatzes als Dorfmittelpunkt

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Das Areal rund um die Kirche soll gestalterisch und funktional aufgewertet werden: Er soll durch verschiedene Sitzgelegenheiten (Bänke und Tische) zum Treffpunkt der Bürgerinnen und Bürger werden. Auch Liegestühle zum entspannten Lesen sollen aufgestellt werden, ergänzt durch eine Bücherschrank zur Selbstausleihe. Es ist angedacht, ein kulturelles Programm für den Dorfplatz und die Kirche zu entwickeln: In der Kirche in loser Folge Chor- und Orgelkonzerte und Ausstellungen zur Dorfgeschichte durch die Geschichtswerkstatt; auf einer festzulegenden Aktionsfläche Chorproben, Konzerte, Theateraufführungen, Kinderfeste etc. Aktivitäten des Pfarrheims könnten bei gutem Wetter nach draußen verlagert werden. Führungen im ca. 200m entfernten Haus Gedigk und in der historischen Bücherei sollen regelmäßig angeboten werden. Weitere Ideen: Garten „Pflanzen der Bibel“, Wanderweg zu Handwerksstätten, touristische Fahrradtouren vom Kirchplatz zum Kloster Vinnenberg, Dorfspiel „Quiz der kleinen Läden“, Infotafeln Baumarten etc.



Wertvolle Fläche, ausbaufähige Aufenthaltsqualität: Der zentral gelegene Kirchplatz in Milte (Foto: Mesch 2011)



Der Bereich rund um die Kirche ist der Mittelpunkt des Dorfes, wird dieser zentralen Funktion momentan aber nicht gerecht. Er reizt nicht zum Verweilen, man überquert den Platz nur. Das Fehlen eines zentralen Kommunikations- und Treffpunktes sorgt dafür, dass Freizeit in erster Linie daheim und für sich genutzt wird anstatt in dörflicher Gemeinschaft: Man trifft sich kaum.



Vornehmliches Ziel des Projektes ist es, den Dorfkern wiederzubeleben und Begegnung zu ermöglichen. Milte soll wieder als schöner, historisch gewachsener Ort erfahrbar werden. Die verschiedenen kleineren Einzelmaßnahmen sollen helfen, Freizeit und Gemeinschaft näher aneinander zu rücken, dem demographischen Wandel zu begegnen und die Mitte Miltes wieder zu einem Raum für Alle zu machen. Vor allem in Verbindung mit anderen Projekten im DEK zur Erhöhung der Lebens- und Aufenthaltsqualität Miltes, auch für Besucher und Touristen, kann dieses Projekt sein volles Potenzial ausschöpfen, indem der Kirchplatz z.B. auch zentrale Anlauf- und Raststelle für Radtouristen wird.



Das besagte Areal gehört dem Bistum Münster. Mit Interessierten fand bereits ein Abend der Ideenfindung statt. Mit Anwohnern wurden diese Ideen diskutiert. Mit Vertretern des Kirchenvorstands gab es ebenfalls einen Infoabend. Alle Beteiligten konnten sich mit den Ideen anfreunden. Weitere Gespräche finden gegenwärtig statt. Im Anschluss daran können sog. Aktivgruppen mit der konkreten Ausgestaltung der Teilprojekte beginnen.



Es müssen Verantwortliche gefunden werden, die sich nach der Errichtung für die Pflege der Anlagen und das Kulturprogramms einsetzen. Regelmäßige Aktivgruppen-Treffen zweimal pro Jahr sind eingeplant.



Zeitnahe Umsetzung einzelner Teilprojekte (z.B. Sitzgelegenheiten), längerfristige Planung und Umsetzung anderer, aufwändiger Maßnahmen. Ein detaillierterer Zeitplan wird derzeit erstellt.



Der Dorfmittelpunkt ist ein wesentlicher Bereich Miltes. Von ihm ausgehend können weitere Ortsbereiche angebunden und erschlossen werden: Schaukasten der Milter Vereine am Platz an der alten Post, Gasthof Biedendieck mit Biergarten, Bäckerei Pötter mit Café etc. Der Platz könnte Startpunkt eines neuen Wanderweges zu offenen Werkstätten werden und von der geplanten neuen Radroutenführung berührt werden. Somit steht das Projekt im Einklang mit allen DEK-Aktivitäten, die Milte als Wohn-, Lebens- und Erlebnisort attraktiver gestalten wollen.



Kirchenvorstand, AK Milter Bürger, Geschichtswerkstatt, Heimatverein



Jürgen Hafer-Schoppmann, Christa Pigulla, Lambert Borgmann

1 Besser als Aktionsfläche nutzen, z.B. für Auftritte von Chören, Rednern etc.

2 Hier ließe es sich doch prima sitzen: Hecke zurücksetzen, Pflaster erweitern, Bänke aufstellen

3 Hier vielleicht lieber eine flache Hecke?

4 An dieser Stelle wäre Platz für eine "Bücherzelle" o.ä.

5 Bravo: Hier wird es immer schöner!

6 Etwas tiefer bitte: Sitzgelegenheiten einfassen durch Absenkung einzelner Mauerteile

7 Platz für: Sitzgelegenheiten, Infotafel, Beete, Kunst, ...

8 Für dieses schöne Beet ist bereits ein Beetpate gefunden!

Grafik: Olbrich, planinvent 2011, Fotos: Hafer-Schoppmann 2011

Dorfwertwicklungskonzept Milte 2030



V Dorfcafé als Treffpunkt

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Schaffung eines attraktiven, gemeinnützigen Café-Angebotes für Alle im Dorfkern: Im Sinne des Austauschs und der Kommunikation soll ein Treffpunkt mit Kaffee- und Kaltgetränkeausschank entstehen. Dieses Angebot soll nur an bestimmten Tagen bestehen (z.B. mittwochs und jeden zweiten Sonntag), um bestehende Angebote nicht zu unterlaufen. Außerdem soll der Betrieb familienorientiert begleitet werden, z.B. in Form von Kinderbetreuung; so können die Erwachsenen einen Moment zur Ruhe kommen und sich austauschen, während die Kinder gemeinsam spielen.



Könnte Treffpunkt der Generationen sein und zum gemütlichen „Klönen“ einladen: Ein periodisch geöffnetes Dorf-Café im Kern Miltes.



Es soll ein Treffpunkt für alle Generationen entstehen, der in Ergänzung zu den anderen geplanten Vorhaben im „Familiendorf“ einlädt sich zu treffen, zu verweilen, zu kommunizieren, Erfahrungen auszutauschen, zu „klönen“ und zu spielen oder einfach nur einen Kaffee zu trinken.



Das Projekt soll bewusst nicht in Konkurrenz zu bestehenden gastronomischen Angeboten in Milte stehen, sondern durch reduzierte Öffnungszeiten und familienorientierte Begleitung das Spektrum unkommerziell erweitern. Der Dorfwertwicklung würde gestärkt, Bürgerinnen und Bürger könnten sich schneller und intensiver als bisher kennenlernen und austauschen.



Die Erarbeitung der Rahmenbedingungen bildet den Kern der Projektarbeit in den kommenden Monaten:

- Bestimmung der geeigneten Räumlichkeiten, Klärung der Mietmöglichkeiten
- Planung zur Ausstattung der Räumlichkeiten
- Festlegung der Öffnungszeiten (auch in Abstimmung mit örtlicher Gastronomie)
- Akquise (ehrenamtlicher) Café-Betreiber



Der Cafébetrieb soll ehrenamtlich gestemmt werden, was durch die reduzierten Öffnungszeiten logistisch machbar erscheint, und über Selbstkostenpreise sowie Spenden finanziert werden.



Das Projekt wendet sich an erster Linie an junge Familien und ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger.



Kosten entstehen ggf. für Raummiete, Grundinvestitionen und Betriebskosten.



Das Dorfcafé passt sich hervorragend ein in die Konzeption des Familiendorfes und bereichert das Gesamtvorhaben.



Kerstin und Maria Lienkamp

Fotoquellen: Lippische Wochenschau, Pool X, Heimatverein Zeppenfeld

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030

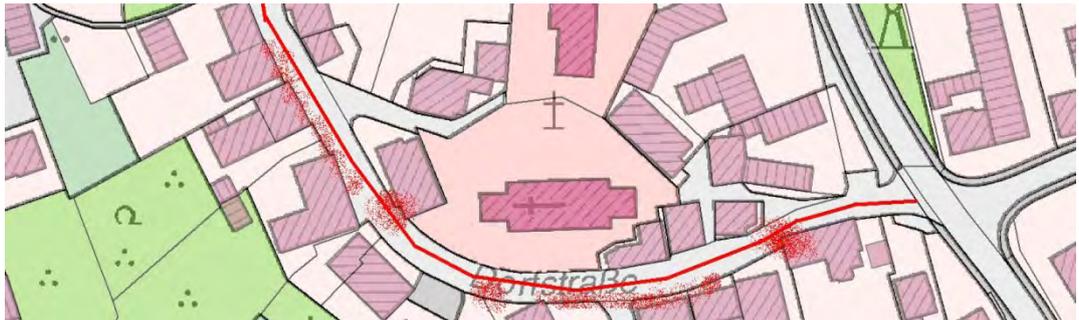


VI Verbesserung der Parkplatzsituation

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften ■ Die Mitte gestalten ■ Mobil in & um Milte □ Natur & Landschaft □ Kommunikation & Engagement



Die Parkplatzsituation im Dorf(kern) soll optimiert werden. Hierfür soll zunächst geprüft werden, ob Notwendigkeit für zusätzlich ausgewiesene Stellflächen besteht oder nicht, inwieweit die vorhandenen Parkflächen sinnvoll und ausreichend angelegt sind und wie sich das Parkverhalten in Milte generell gestaltet.



Schwerpunktbereiche der Problemsituation beim Parken (Karte: Dreimann 2011)



Die Parkplatzsituation in Milte ist - besonders im Bereich der Dorfstraße - sehr schwierig für Anwohner und Parkplatzsuchende gleichermaßen. Durch unkoordiniertes Parken werden besonders zu Stoßzeiten, wie z.B. beim Kirchgang, beim Arztbesuch oder bei Veranstaltungen, häufig Rettungswege versperrt und Zufahrten blockiert.



Das Projekt hilft bei der Strukturplanung und -gestaltung Miltes, steigert durch koordinierte Abstimmung die Attraktivität und Funktionalität des Ortsbilds und sorgt zusätzlich für wirtschaftliche Impulse; auch für Anwohner wird ein abgestimmtes Parkkonzept benötigt.



Das Projekt wendet sich an alle Autofahrer und Anwohner, aber auch an Geschäftsinhaber, Institutionen und Veranstalter in Milte.



In Gesprächen mit der Stadt muss ermittelt werden, welche generellen baurechtlichen Rahmenbedingungen und finanziellen Möglichkeiten für die Konzepterarbeitung bestehen. Vor allem aber muss mit den Bürgerinnen und Bürgern, ganz besonders mit den Anwohnern im Bereich Dorfstraße, nach gewünschten Lösungsansätzen gesucht werden.



Sonntagmorgen zu Gottesdienstzeit im Bereich der Dorfstraße: Es wird eng auf der Straße und auf den Gehwegen. Für vieler Anwohner ist die Ärger- und Hindernis zugleich (Foto: Dreimann 2011)



Aufgrund der Rettungswegesituation und der dringend benötigten Aufwertung des Dorfkerns wäre ein zeitnahes Angehen des Projektes wünschenswert. Die Umsetzung ist in einem eher kurzen Zeitraum realisierbar.



Stadt Warendorf, Anwohner, Feuerwehr, Bezirksregierung, Institutionen vor Ort



Thomas Dreimann

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



VII Wegweisersystem Milte

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Einheitliche Beschilderung im Dorf, von historisch relevanten Stätten und Sehenswürdigkeiten, aber auch ergänzende Informationen zum Dorf (Einkaufsmöglichkeiten, Sportstätten, gastronomischem Angebot ...) und seiner Geschichte, z.B. als Tafelparcours.



Sehenswert, aber schwer zu finden: Bibliothek in der Obersakristei der Pfarrkirche, Haus Temme, alte Windmühle (Fotos: Mesch 2011)



Milte hat mehr zu bieten, als auf den ersten Blick sichtbar. Eine Ausweisung dieser Sehenswürdigkeiten und wirtschaftlichen Angebote fehlt allerdings bislang in Milte. In Anbetracht der touristischen und dorfbildgestalterischen Offensive, die durch das DEK angestoßen werden soll, ist ein Wegweisersystem ein wichtiger Baustein zur übergeordneten Zielerreichung.



Das Ortsbild wird aufgewertet, die Attraktivität für Besucher, Touristen und Einheimische wird erhöht. Vor allem vor dem Hintergrund der Bemühungen um eine Verbesserung der touristischen Wertschöpfung müssen diese Aspekte Ziel des Projektes sein.



- Erstellung einer Liste von wissenswerten Orten
- gemeinschaftliche Bearbeitung von geschichtlichen Hintergründen der historischen Bauten und Plätze mit den Eigentümern
- Verabredung der sonstigen auszuschildernden Punkte
- Gestaltung und Erstellung einer einheitlichen, wiederzuerkennenden Informationstafel und eines entsprechenden Wegweisers
- Aufstellung der Schilder und Tafel
- Erstellung eines Ortsplanes als Schautafel Erstellung eines Flyers



Die Tafeln und Schilder können nach erfolgter Aufstellung durch den Arbeitskreis Milte Bürger gepflegt und ggf. aktualisiert werden.



Stadt Warendorf, Stadtmarketing, heimische Gewerbetreibende, Eigentümer von historischen Gebäuden und Plätzen



Die Umsetzung kann zeitnah realisiert werden, der gedankliche Unterbau ist jederzeit startfähig. Das Projekt sollte innerhalb weniger Wochen realisierbar sein.



Dietmar Knorr



So könnte ein Wegweiser aussehen: Wichtige Anlaufstellen und Sehenswertes in Milte findet sich auf diese Weise schnell wieder. (Montage: planinvent 2011)

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



VIII Museums-Haus Gedigk

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften ■ Die Mitte gestalten □ Mobil in & um Milte □ Natur & Landschaft ■ Kommunikation & Engagement



Das ehemalige Behelfsheim und spätere Wohnhaus der ostpreußischen Familie Gedigk, heute auf dem Gelände der Wilhelm-Achtermann-Grundschule gelegen, soll zu einem weiteren Standort des dezentralen Stadtmuseums Warendorf ausgebaut werden. Vermittelt werden soll vor allem die Zeitgeschichte (Kriegs- und Nachkriegszeit) sowie als zentrales Motiv der Themenkreis Migration und Integration.



Das Haus Gedigk im Laufe der Zeit, rechts der heutige Zustand am Schulhof der Grundschule (Fotos: Fam. Gedigk, Mesch)



Die letzte Bewohnerin des Hauses musste aus gesundheitlichen Gründen das Gebäude verlassen. Da das Gebäude ein geschütztes Baudenkmal ist, sollte hierfür eine verträgliche Nutzung gefunden werden, um es zu erhalten.



Das Objekt ist für Nordrhein-Westfalen in seinem fast originalen Zustand ein besonderes zeitgeschichtliches Denkmal, das den späteren Generationen ein Bild der Nachkriegszeit vermitteln kann. Die Darstellung der Geschichte des Hauses und der Menschen, die es geprägt haben, ist ein wichtiger Bildungsbaustein, der auch den Grundschulstandort Milte stärkt. Als Teil des dezentralen Stadtmuseums kann das Projekt das stadtweite Kulturangebot bereichern.



Die zukünftigen Baumaßnahmen erfordern die Aufstellung eines Raumbuches, das detailliert alle Arbeitsschritte sowie ihre Kosten enthält. Mit der Arbeit am Raumbuch wurde begonnen.



Mögliche Raumzuordnung des Museumshauses (li.); Familie Gedigk vor ihrem damals von Wald umgebenen Heim (re.)



Touristische Anbindung: Verknüpfung mit dem Dezentralen Stadtmuseum und anderen „Geschichtshäusern“ in der Region; außerdem Stärkung Miltes als touristisches Ziel.



Das Projekt wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger, insbesondere sowie geschichtlich Schüler und Schülerinnen, sowie interessierte Gäste und Touristen.



Heimatverein u. Geschichtswerkstatt Milte, Stadt als Eigentümer, zuständige Denkmalschutzbehörde



Walburga Schulte Wien, Hermann Mesch

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



IX Kinder- und Jugenderlebnis

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement

Aufgebaut werden soll eine Kinder- und Jugendgeschichtswerkstatt, die eine altersgerechte Auseinandersetzung mit der eigenen Dorfgeschichte Miltes fördert. Die Zusammenarbeit ist vorerst mit dem Kindergarten und der Schule vorgesehen. Vorgesehene thematische Projektbausteine und Tätigkeiten innerhalb dieser sind:



- **Dorfgeschichte:** z.B. Erlernen von Handwerkstechniken wie Weben/Spinnen/Stricken/ Gerben, Erforschung von Trachten/Arbeitskleidung/religiösen Gewändern, Aufbau einer Handarbeitsgruppe
- **traditionelles Handwerk:** z.B. Schulgarten, Rund um's Pferd (Besuch einer Hufschmiede, Erarbeitung einer Videoreportage zum Reitsport)
- **Landschaftsgestalt:** z.B. Fotogruppe, Wasser erleben - wir gestalten Ufer, Natur erleben - wir gestalten ein Vier-Jahreszeiten-Herbarium
- **Bau- und Bodendenkmal:** z.B. Baugeschichtliche Erforschung von Mühle/Kirche/Friedhof, Erlangung des Zertifikats als Ortsführer Milte, Exkursionen zu Handwerkern und ihren Betrieben, „Aus der Arbeitswelt der Archäologen“



Tradition, Handwerk, Geschichte und Landschaft: In einer Kinder- und Jugendwerkstatt für Milte gäbe es Vieles zu entdecken.



Die Identifikation mit dem eigenen Dorf als Heimat beginnt im Kindesalter. Sie soll in Milte nicht ausschließlich durch Vereine und Ausbildungseinrichtungen gestiftet werden, sondern auch durch die Verbundenheit zu dem, was Milte in traditioneller Hinsicht geprägt hat. Die Geschichtswerkstatt soll diesen Anspruch erfüllen und gleichzeitig das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche ausweiten.



Ziel des Projektes ist es, Kindern und Jugendlichen die Geschichte und die Ursprünge des Siedlungsflecks Milte näherzubringen und sie dafür zu begeistern. In Zeiten immer schnellerer und modernerer Freizeitgestaltung soll das Projekt bewusst einen Kontrapunkt darstellen und ein Bewusstsein schaffen für die Vergangenheit des Heimatdorfes.



Das Projekt wendet sich an junge Familien, Kinder und Jugendliche aus Milte als Zielgruppe.



Der Angebotsplan wird konkretisiert, „Lehrpersonal“ akquiriert; begonnen werden kann zeitnah.



Handwerksbetriebe aus Milte, die in den beschriebenen Tätigkeitsfeldern zuhause sind, Heimatverein, Arbeitskreis Milter Bürger, interessierte ehrenamtliche Werkstattmitarbeiter



Katrin Stork

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



X Umnutzung innerörtlichen Leerstands, Bsp. Nahversorgung

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften ■ Die Mitte gestalten □ Mobil in & um Milte □ Natur & Landschaft □ Kommunikation & Engagement



Entwicklung von Strategien im Umgang mit innerörtlichen Leerständen, sowohl im Bestand als auch in Zukunft, am Beispiel des Leerstandes des ehemaligen Lebensmittelgeschäfts: Entwicklung eines möglichen Nutzungskonzeptes „Servicepunkt Nahversorgung“ als Außer-Haus-Lieferservice (z.B. Bestellannahme, Lieferorganisation, Abholung bzw. Auslieferung im vorhandenen Raum).



Leerstände können die Ortskernqualität nachhaltig beeinträchtigen - egal ob gewerbliche oder private. Links im Bild: Der inzwischen leer stehende Lebensmittelmarkt in Milte. Die beiden anderen Aufnahmen zeigen Beispiele aus anderen Kommunen.



Die räumlichen Trends in Sachen Wohnen haben auch in Milte dazu geführt, dass viele junge Familien eher am Ortsrand leben. Gleichzeitig wird der demographische Wandel die Entwicklung beschleunigen, dass die Bewohner der ortskernnahen Wohngebäude im Durchschnitt immer älter werden und irgendwann von Leerstand betroffen sind. Leerstände wird es zudem auch verstärkt in gewerblich genutzten Kernlagen in Milte geben. Der Umgang mit diesen im Zentralbereich gelegenen Leerständen ist eine Herausforderung, der rechtzeitig begegnet werden muss, um einen lebendigen Ortskern für Milte sichern zu können.



Die Folgen des dargestellten Strukturwandels für den Ortskern sollen minimiert werden; die rechtzeitige Entwicklung von Strategien und Maßnahmen in Form eines übertragbaren Instruments am Beispiel der aktuellen Nahversorgungssituation soll dazu dienen, für die generelle Leerstandsthematik zu sensibilisieren und Lösungswege aufzuzeigen.



Nur ein belebter Ortskern ist ein vitaler Ortskern. Das heißt: Im Milte Ortskern muss gelebt und gewirtschaftet werden. Leerstände im Kern reduzieren diese Vitalität, während umgekehrt ein Ortskern ohne Leerstände Lebendigkeit bietet. Auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist eine Konzentration von Wohnen und Gewerbe auf den Zentralbereich ein wichtiger Aspekt in Bezug auf die Lebensqualität Miltes.



Erhebung des gegenwärtigen Leerstands in Milte, sowohl gewerblich wie privat; Erstellung von Prognosen zu zukünftigen möglichen Leerständen; Erstellung eines entsprechenden Leerstandskatasters und Entwicklung möglicher Nachnutzungskonzepte.



Beim Thema Leerstand ergeben sich viele Synergien mit den Bereichen Nahversorgung, Nutzung von Wohnimmobilien bis hin zur Unterstützung von Kleingewerbe. Alles im Hinblick auf die Stärkung der Mitte.



Die Kosten lassen sich in dieser Projektphase noch nicht beziffern.



Vereine in Milte als Multiplikatoren, Stadt Warendorf



Katrin Stork

Fotos: Stadermann/SternView, planinvent, Lehmkuhl/Münstersche Zeitung

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XI Lehrpfad Uhlenpatt

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Einrichtung eines Natur- und Umweltlehrpfades entlang des Uhlenpatts. Der Wanderer soll Gelegenheit erhalten, wichtige Bewohner des Waldes und Gehölzarten kennenzulernen und den Wald als Ökosystem zu begreifen. Verschiedene Schildstationen bieten dabei Hintergrundinformationen und fordern zu naturnahen Aktivitäten und Spielen auf. So macht ein Waldspaziergang auch Familien mit Kindern Spaß.



Den Uhlenpatt als ausgewiesenen Weg gibt es bereits; erst mit Errichtung von Infotafeln und -stationen ist das Projekt jedoch vollständig. Flankiert werden soll die Maßnahme durch einen Infolyer, der auf den touristischen Wert des Weges hinweisen soll.



Allen Naturfreunden, insbesondere aber Schülern und Kindern soll auf diese Weise die heimische Natur näher gebracht werden. Der Lehrpfad soll Schulklassen und Gruppen die Möglichkeit bieten, Natur näher kennenzulernen, sie zu erfahren und zu erleben. Dem Alltagswanderer soll der Lehrpfad Informationen über standorttypische Gehölze und Waldbewohner vermitteln. Auch im Rahmen von Ferienspieltagen könnte der Lehrpfad eine Rolle spielen.



Der Uhlenpatt hat sich bereits über die Ortsgrenzen Miltes hinaus als ein gut angenommener Wander- und Spazierweg etabliert. Die Umsetzung der angestrebten Maßnahme würde dessen Akzeptanz und Wertigkeit durch den Charakter als Lehrpfad weiter stärken und ausbauen.



Das Projekt wendet sich an alle Bewohner Miltes, besonders an Schul- und Kindergartengruppen sowie Familien, aber auch an viele ortsfremde Gäste, die Einsichten und Wissen zum Ökosystem Wald suchen.



Die gewünschten fachlichen Inhalte müssen festgelegt, erarbeitet und zusammengestellt werden und in geeigneter Form für den Lehrpfad aufbereitet werden. Die Standorte für die Infostellen müssen festgelegt werden. Die Schautafeln/Infostellen müssen unter Aspekten der Witterungsbeständigkeit und Ortstypik ausgesucht und angeschafft werden, anschließend müssen sie aufgestellt werden. Anschließend muss der Lehrpfad entsprechend kommuniziert und beworben werden, z.T. im Internet, aber auch durch einen entsprechenden Infolyer.



Das Projekt wird nach der Umsetzung durch den Arbeitskreis Milter Bürger, Arbeitsgruppe Umwelt & Verkehr betreut (Pflege, Instandhaltung).



Für die vollständige Realisierung des Projektes muss mit einer Zeitspanne von 12-24 Monaten gerechnet werden.



Naturbegeisterte und engagierte Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder von Umweltgruppen (z.B. NABU) oder der Jägerschaft; als Unterstützer könnten Umweltorganisationen, Stiftungen, Kreis und Stadt Warendorf denkbar.



Je nach Anzahl und Beschaffenheit der Infostellen können die Projektkosten variieren; es ist momentan von Kosten von mind. 5.000 € auszugehen.



Jürgen Hafer-Schoppmann



Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XII Ortsbildkataster Milte

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Erfassung von gelungenen Beispielen (orts- oder regionaltypischer) Gebäude- und Fassadengestaltung in Milte in Bild und Text; darauf aufbauend Erstellung eines Katasters, das auch als Anleitung für künftige Fassadengestaltungen bestehender Gebäude dienen kann sowie als Richtlinie und Information bei der Planung von Neubauten.



Wie sollen Gebäude und Fassaden in Milte künftig aussehen? Richtungsweiser hierfür könnte das Ortsbildkataster sein (Foto: Mesch 2011)



Derzeit gibt es keine zusammengefassten Informationen zu Milte-typischen Bau- oder Gestaltungsstilen. Dies hat in der Vergangenheit zu einer großen Bandbreite an Baustilen geführt, worunter die Unverwechselbarkeit Miltes leidet. Je nach Lage der Gebäude (ortsbildprägende Raumkante oder mitten im Neubaugebiet) ist die Handlungserfordernis unterschiedlich.



Wenn Interessenten in Milte neu oder umbauen wollen, sollen sie mit dem Kataster Vorschläge zu dorftypischem Milter Bau- und Gestaltungsstil bekommen. Dadurch soll angeregt werden, die gewachsene Dorfstruktur zu stärken. Zudem sollen regionaltypische Materialien ortsnah eingekauft und verwendet werden.



Das Projekt stützt die baulichen und gestalterischen Besonderheiten von Milte. Es stärkt das Dorfprofil und hält Milte unterscheidbar von anderen Dörfern. Außerdem wird die Sensibilität der Bevölkerung für regionaltypischen Baustil entwickelt bzw. gesteigert. Zudem soll verhindert werden, dass sich untypische „Bausünden“, wie sie in der Vergangenheit entstanden sind, wiederholen und das Dorfbild negativ beeinflussen.



Identifikation von und Verständigung auf ortstypischen Baustil und regionale Baustoffe; Entwicklung eines Leitfadens in Abstimmung aller wichtigen Akteure; Informationssammlung; Öffentlichkeitsarbeit.



Mit der Umsetzung kann direkt begonnen werden. Nach ersten Planungen kann das Kataster erfasst und inhaltlich erarbeitet werden. Insgesamt sollte das Projekt in etwa 15 Monaten realisierbar sein.



Das Projekt dient der Stärkung der Identität des Dorfes und seiner Bewohner und damit auch dem Tourismus und der wirtschaftlichen Förderung der Handwerksbetriebe in Milte und Umgebung.



Ab und an wird eine Überarbeitung und Aktualisierung des Katasters anstehen, die durch die Partner erfolgen wird; auch eine Überprüfung der Katasterinhalte sollte regelmäßig erfolgen.



Örtliches Gewerbe, Stadt Warendorf, Heimatverein, Arbeitskreis Milter Bürger, Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Bezirksregierung Münster, Handwerkskammer



Katrin Stork

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XIII Verkehr im Ort

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften ■ Die Mitte gestalten ■ Mobil in & um Milte □ Natur & Landschaft □ Kommunikation & Engagement



Maßnahmenpaket zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Milter Ortskern sowie den Übergangsbereichen Ortsrand/Umgebung. Dazu zählen u.a. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, Radwege entlang der Ortsdurchfahrt, Querungshilfen an zentralen Stellen oder der Kreisverkehr Ostbeverner Straße.



Ortsdurchfahrt Milte und Kreisverkehr in Much (Mesch 2011, Stadt Much 2008)



An verschiedenen Stellen im Ort gibt es gefühlte Unsicherheitsbereiche in Bezug auf die Verkehrssituation. Viele Anwohner von z.B. Ortsrandbereichen berichten über überhöhte Geschwindigkeiten in Tempo 30-Zonen, ältere Mitbürger klagen über Schwierigkeiten bei der Überquerung der Dorfstraße.



Das Gesamtprojekt soll abgestimmt Gefahrenpunkte erfassen und wo möglich beseitigen oder zumindest reduzieren. Milte soll verkehrstechnisch wieder mehr dörflichen Charakter erhalten und eine dem Begriff „Familiendorf“ angemessene Verkehrslage erhalten.



Eine verkehrsberuhigte bzw. -sichere Situation nutzt allen Verkehrsteilnehmern, v.a. den nicht motorisierten, insbesondere Kindern und Älteren. Zudem trägt sie zur Stärkung des dörflichen Charakters und zur Steigerung der Lebensqualität in Milte bei.



Erfassung aller bestehenden Gefahren- und Behinderungspunkte, Konzeption von Einzelmaßnahmen zur Beseitigung/Reduzierung dieser, Verknüpfung der Maßnahmen, Umsetzung der Vorhaben.



Als Partner gehören neben der Stadt Warendorf die weiteren zuständigen Hoheitsträger der jeweiligen Verkehrswege mit ins Boot; aber auch Zielgruppen wie Schulen, Kindergärten, Senioren etc.



Für die Erfassung und Konzeption sollten ca. 6 Monate veranschlagt werden; die Maßnahmenumsetzung kann je nach Planlage kürzer oder länger dauern, angenommen werden 12 bis 24 Monate.



Berührungspunkte zum Aspekt „Familiendorf“, Barrierefreiheit, Dorfbild etc.



Ralf Budde

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XIV Radwegebeleuchtung

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Lückenschluss in der Wegebeleuchtung zwischen Milte und Reithalle: Anbindung des teilbeleuchteten Radweges in Richtung Einen nach Nordost bis zur Ortsgrenze von Milte und Erweiterung in südwestliche Richtung vom Wald bis zur Reithalle.



In Teilen beleuchtet, aber Anbindungen an Milte und Reithalle fehlen: Der Rad- und Fußweg in Richtung Einen.



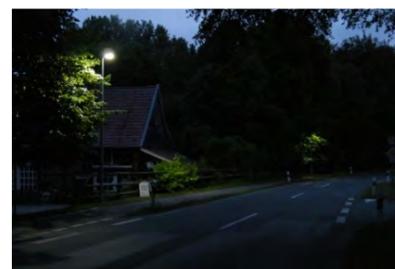
Ein Teil des Radweges Richtung Einen ist bereits beleuchtet (s. Karte). Es fehlt die Anbindung dieses Teils an die Dorfgrenze Milte im Bereich „Zum Geißberg“ sowie eine Verlängerung ortsauswärts vom Waldstück bis zur Reithalle. Im laufenden Jahr kam es während Veranstaltungen auf dem Schützengelände zu Übergriffen in diesen nicht beleuchteten Bereichen. In den Wintermonaten sind zudem Radfahrer, insbesondere Kinder und Jugendliche, auf den Teilstücken nur schlecht gesichert.



Die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern auf der Gesamtstrecke zwischen Milte Ortsausgang und Reithalle soll dauerhaft erhöht werden. Dadurch sind die Nutzer des stark frequentierten Rad- und Fußweges während Abendveranstaltungen sowie in der „dunklen Jahreszeit“ besser geschützt und die Qualität des Weges erhöht sich. Bisher oft getätigte Auto- oder Taxifahrten könnten so verringert werden.



Das Projekt wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger Miltes, vor allem auch Kinder und Jugendliche, Besucher von Veranstaltungen auf dem Schützenplatz, Schützenvereine, Besucher der Reithalle und den Reitverein.



Bereits mit Energiesparlampen ausgestattet und nachts gut ausgeleuchtet: Das Teilstück des Radwegs nach Einen auf Höhe Schützenplatz/Rebgarten



Das bestehende Teilstück wurde in ca. einem Jahr realisiert; bei gesicherter Finanzierung sollte dieser Abschnitt ähnlich schnell umsetzbar sein.



Kosten entstehen für die Anschaffung der Laternen (abhängig auch von Anzahl), das Verlegen von Kabel sowie für Wartung und Strom.



Stadt Warendorf, Landesbetrieb Straßen NRW, Netzbetreiber, Schützenverein, Reitverein



Claire Mesch

Fotos: Claire Mesch / Kartographie: planinvent, basierend auf DGK 25

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XV Bürgerbus

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften □ Die Mitte gestalten ■ Mobil in & um Milte □ Natur & Landschaft ■ Kommunikation & Engagement



Einrichtung eines durch Bürgerinnen und Bürger betriebenen Personennahverkehrs zur Ergänzung des bestehenden ÖPNV-Angebotes und zum Lückenschluss in dessen Weizenetz.



Meist sind es Fahrzeuge in Sprintergröße, die als Bürgerbus genutzt werden; vor allem ältere Mitbürger profitieren von diesem Angebot; Träger ist ein Verein, der auch die ehrenamtlichen, aber geschulten und geprüften Fahrer stellt.



Der bestehende ÖPNV bedient Milte nur unzureichend (s. Bestandsanalyse in diesem DEK). Vor allem abends und an den Wochenenden fehlen Anbindungen ans Umland, generell fehlen innerdörfliche Verbindungen, z.B. für ältere Menschen. Taxis sind nur selten eine sinnvolle Alternative, da die Strecken oft zu kurz sind.



Ein Bürgerbus ergänzt bzw. erstellt den Ortsverkehr für Milte und Umgebung. Mit ihm können Kinder zum Kindergarten, zum Sportplatz oder ins Hallenbad gebracht werden und Bürgerinnen und Bürger aus Randgebieten ins Stadtzentrum zum Einkaufen, zum Arztbesuch oder ins Rathaus transportiert werden. Der Bürgerbus würde so die örtliche Lebenssituation deutlich verbessern.



Der demographische Wandel sorgt dafür, dass die Zielgruppen stetig wachsen: Ältere Menschen sind auf Mobilität im ländlichen Raum stärker angewiesen als jemals zuvor. Aber auch die Zielsetzung, ein attraktiver Wohnstandort für junge Familien zu sein, macht innerdörfliche Mobilität sowie eine auch außerhalb der Kernzeiten funktionierende Anbindung ans Umland, z.B. nach Warendorf, zur Grundvoraussetzung.



Ein ganzes Bündel an Arbeitsschritten ist zur Einrichtung eines Bürgerbusses notwendig, die z.B. als vollständige Liste bei Pro Bürgerbus NRW angefordert werden können. Zu den wichtigsten gehören: Die Anschaffung eines Fahrzeugs, die Akquise von zahlreichen ehrenamtlichen Mitmachern, die Ausbildung und der Fahrgastbeförderungsscheinerwerb für ehrenamtliche Fahrer, die Einrichtung von Haltestellen und Öffentlichkeitsarbeit.



Das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW (MWEBVV) unterstützt Bürgerbusvereine mit jährlich 5.000 Euro und fördert die Anschaffung eines Fahrzeugs mit einem Festbetrag zwischen 35.000 bis 45.000 Euro. Die Fahrer arbeiten ehrenamtlich.



Stadt Warendorf, ÖPNV-Anbieter, Pro Bürgerbus NRW, Verkehrsministerium NRW, die anderen Ortslagen von Warendorf



Ralf Budde

Fotos: Münstersche Zeitung, nw-news.de, RWT Südwestpfalz

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XVI Milter Radwegenetz

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften □ Die Mitte gestalten ■ Mobil in & um Milte ■ Natur & Landschaft □ Kommunikation & Engagement



Schaffung eines ausgeschilderten und entsprechend kommunizierbaren Radwegenetzes rund um Milte, das bestehende Strukturen aufgreift und ergänzt und Milte dabei stärker als bisher in den Fokus rückt, v.a. auch durch Anbindung an bestehende und neue, überregionale Radwegerouten (100-Schlösser-Route, Grenzgängeroute). Auch eine eigene „Rund-um-Milte“-Tour mit Einbindung aller vor Ort vorhandenen Sehenswürdigkeiten soll entstehen.



Radeln lässt es sich gut in und um Milte - an der Einbindung in überregionale Routen mangelt es jedoch (Foto: Mesch 2011)



Milte kommt bislang in überregional konzipierten Radwegestrecken nicht vor; auch in der jüngsten Wegeführungsanpassung ist Milte als Etappenziel nicht aufgenommen worden, während umliegende Ortschaften fast vollständig eingebunden sind.



Die aus dieser Situation entstehenden Wertschöpfungsnachteile für Milte gilt es zu beseitigen. Ziel ist es somit, den Fahrradtourismus in und durch Milte nachhaltig zu stärken, damit sich das Dorf präsentieren und somit wirtschaftlich attraktiver aufstellen kann. Die verstärkte Erwähnung Miltes in entsprechenden Radroutenplanern und -führern trägt zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades Miltes bei. Die Wertschöpfung im touristischen Bereich wird durch das Projekt vor allem in den Bereichen Gastronomie und Beherbergung erhöht.



Das Projekt richtet sich einerseits an Besucher und Touristen, andererseits aber auch an die örtlichen Akteure aus den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Gastronomie und Beherbergung.



Zunächst müssen die tourismuswirksamen Sehenswürdigkeiten und Anlaufstellen in Milte verbindlich lokalisiert werden; von der möglichen Routenführung betroffene Anlieger, Einrichtungen und Institutionen müssen informiert und eingebunden werden. Anschließend muss die endgültige Route ausgearbeitet werden, Stellen für Beschilderung/Wegweiser erfasst und solche erstellt werden. Schließlich geht es darum, die Route entsprechend zu vermarkten und in die (über-)regionalen Strukturen einzubinden.



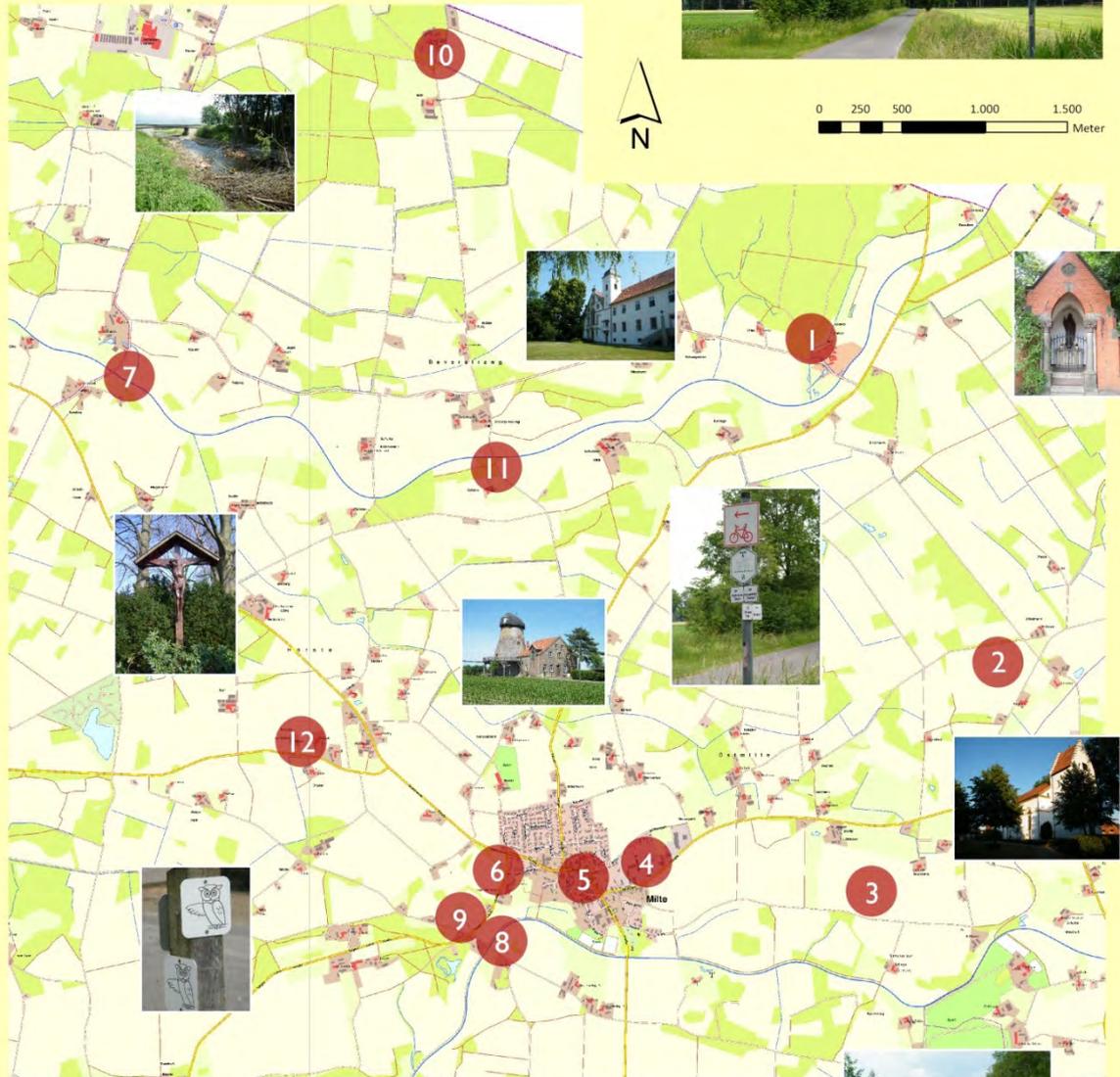
Verkehrsverein Warendorf, Stadt Warendorf, Kreis Warendorf, Münsterland e.V. und andere Stellen, die in die (über-)regionale Radroutenplanung eingebunden sind, Heimatverein Milte, AK Milter Bürger



Dietmar Knorr

Milte und Umgebung haben viel zu bieten. Damit Radfahrer diese Sehenswürdigkeiten auch genießen können, bedarf es einer Verknüpfung dieser Stätten. Hierbei und bei der Einbindung des Milter Netzes in übergeordnete Strukturen soll das Projekt helfen.

Milter Radwegenetz Sehenswertes in und um Milte



- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1 Die Eiben im Vennenberger Forst | 9 Der Schützenplatz |
| 2 Die Reste der Allmende | 10 Die Wegekreuze |
| 3 Der Ostmilter Esch | 11 Der eisenzeitliche Friedhof bei Schöne |
| 4 Die Mühle von 1841 | 12 Die Bildstöcke |
| 5 Die Kirche | |
| 6 Der Uhlenpatt | |
| 7 Nepomuk auf der Rengeringer Brücke | |
| 8 Die Obstbaumwiese | |

Grafik: planinvent 2011 Fotos: Mesch 2011



Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XVII Optimierung ÖPNV-Angebot

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Dieses Projekt untersucht die Ein- und Anbindung Miltes in das bestehende ÖPNV-Netz, v.a. in Bezug auf die Erreichbarkeit umliegender Städte, Gemeinden und Einrichtungen. Dabei sollen vor allem die bestehende Taktung und Linienführung Gegenstand der Betrachtung und Verbesserung sein, um Milte besser als bisher in ÖPNV-Strukturen einzugliedern.



Der Bus fährt durch Milte - allerdings mit Einschränkungen. Hier sollen Lösungsansätze gefunden werden.



Der öffentliche Nahverkehr ist in seiner momentanen Angebotsstruktur für Milter Bürgerinnen und Bürger nicht sinnvoll nutzbar. Insbesondere die Anbindung an Münster ist derzeit (Bus nach Warendorf, dort nach langer Wartezeit Bahn nach MS) für viele Zielgruppen (Berufsschüler, Arbeitnehmer etc.) nicht optimal. Auch die Abend- und Wochenendanbindung ist - sofern überhaupt gewährleistet - schlecht. Die Konsequenz: Der ÖPNV wird in Milte nur wenig genutzt.



Ziel muss es sein, auf der einen Seite das Angebot zu optimieren, andererseits aber auch die Bereitschaft der Milter Bevölkerung zu erhöhen, ein ausgeweitetes Angebot durch entsprechend regelmäßige Inanspruchnahme auch zu rechtfertigen bzw. aufrechtzuerhalten.



Eine verbesserte Anbindung an den ÖPNV erhöht in jeglicher Hinsicht die Attraktivität des Wohn- und Lebensstandortes Milte. Für viele Zielgruppen ist ein attraktives ÖPNV-Angebot eine Steigerung der Lebens- und Freizeitqualität, insbesondere auch für Schüler, Jugendliche und Studenten.



Vom Projekt profitieren weite Teile der Milter Bevölkerung: Schüler, Studenten, Berufstätige, Touristen, die mit dem Rad unterwegs sind und auf den ÖPNV zurückgreifen, am Wochenende zudem Besucher aus dem Umland.



Bestandteil des Projektes ist es, die Nutzung neuer bzw. verbesserter ÖPNV-Angebote zu forcieren und insofern die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten.



Stadt Warendorf, Westfalen Bus, Bürgerinnen und Bürger als Nutzer



Dietmar Knorr

Fotos: planinvent 2011

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XVIII Infoheft Milte für Neubürger

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften □ Die Mitte gestalten □ Mobil in & um Milte □ Natur & Landschaft ■ Kommunikation & Engagement



Für Milter Neubürger soll eine Willkommensbroschüre entstehen, die alle relevanten Informationen rund um Milte, die örtlichen Einrichtungen und Institutionen zusammenfasst. Vereine, Gewerbetreibende, Gruppen etc. sollen hier Raum finden, sich zu präsentieren und somit den Zugezogenen (aber auch den bereits vor Ort wohnenden Bürgerinnen und Bürgern) einen möglichst kompletten Überblick über alles Wichtige zu Milte geben.



Was gibt es in Milte? Und wo? Welche Öffnungszeiten gibt es? Dies und mehr soll das Infoheft klären. (Fotos: planinvent 2011)



Das bestehende Milter Neubürger-Team kümmert sich bereits jetzt um Zugezogene; ein Willkommens-Besuch wird auf Wunsch bei der Anmeldung in der Stadt Warendorf angeboten. Was fehlt ist eine professionelle Übersicht über Angebote und Aktivitäten in Milte, die die Orientierung für „Neulinge“ erleichtert.



Ziel ist es, die Integration von Neubürgern zu verbessern und somit die Dorfgemeinschaft nachhaltig zu stärken. Der Zuzug von Bürgern nach Milte birgt immer auch das Risiko, dass die gewachsene Dorfgemeinschaft zerfranst. Für viele Neubürger ist Milte zwar Wohnstandort, nicht aber unbedingt Lebensmittelpunkt. Die aufbereitete Darstellung der Vielseitigkeit und Möglichkeiten der Lebens- und Freizeitgestaltung in Milte können hier Abhilfe schaffen und Neubürger besser als bisher in das aktive Dorfleben mit einbeziehen. Darüber hinaus ist das Infoheft auch für die bestehende Bewohnerschaft interessant, da es alle wichtigen Informationen in einem Dokument vereint. Für Vereine, Gewerbetreibende und andere Gruppen bietet das Heft zudem die Chance einer einheitlichen und effektiven Außendarstellung, die alle Haushalte in Milte erreicht.



Das Projekt richtet sich in erster Linie an Neubürger und solche, die in der Standortentscheidung stehen, aber natürlich auch an alle im Dorf lebenden Menschen und die einzelnen (Interessens-)Gruppen in Milte.



Akquise der redaktionellen Inhalte bei Vereinen, Gruppen, etc., Angebotseinholung Gestaltung und Druck, Akquise von möglichen Sponsoren, Zusammenstellung und Druck der Broschüre, Auslage/Verteilung des Infoheftes



Das Neubürger-Team ist redaktionelle Anlaufstelle für Änderungen und Ergänzungen des Infoheftes; eine regelmäßige Aktualisierung des Heftes in neuer Auflage sorgt dafür, dass die Broschüre immer auf dem neuesten Stand bleibt.



Der Hauptkostenfaktor liegt im Layout und im Druck der Broschüre, eine erste Schätzung geht von ca. 2.000 EUR aus. Sonstige Arbeiten können vornehmlich in ehrenamtlicher Tätigkeit erledigt werden.



Alle Milter Vereine und Gruppen, Gewerbeverein, Heimatverein, Neubürger-Team, Stadt Warendorf



Sabine Maiwald, Britta Knapheide, Marlies zu Wickern, Kerstin Lienkamp, Wally Teepe

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XIX Ideen rund um Bäume

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement

Unter diesem Motto werden verschiedene Ideen zusammengefasst, die sich mit Pflanz- und Begrünungsmaßnahmen beschäftigen. Dazu zählen bislang:

- die Bepflanzung von Ortsausfallstraßen mit doppelseitigen Baumreihen zur Anlage von Alleen;
- der Milter Hochzeitswald: zu besonderen privaten Anlässen im Dorf können hier Bäume gepflanzt werden, die dann im Laufe der Zeit ein kleines Waldgebiet ergeben;
- die Milter Geburtstags-Obstwiese: als besonderes Geschenk kann ein junger Baum geschenkt werden, der auf einer speziellen Wiese gepflanzt wird, versehen mit herzlichen Glückwünschen;
- der Milter Weg der besonderen Wünsche: auf einer Holz-, Kupfer- oder Schiefertafel können kleine und große, wichtige und unwichtige Wünsche und Träume an einen Baum, der zuvor für diesen Wunsch gepflanzt wurde, verewigt werden;
- Milter Themenweg „Obstbäume“: Neu gepflanzte Obstbäume werden mit entsprechenden Informationen und Aktionen begleitet;
- Neuanpflanzungen von Hecken entlang von Feldern und Wirtschaftswegen unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Nutzung.



Unter der Prämisse „2030“ will das Projekt durch die verschiedenen Maßnahmen bereits jetzt die Basis schaffen, um Milte auch in Zukunft als „grünen“ Standort zu sichern. Damit verbunden sind auch die Aspekte Klimaschutz und -anpassung, Natur- und Umweltschutz. In Verbindung mit anderen Maßnahmen, wie z.B. dem Biotop-Projekt, unterstützt das Projekt zu Milter Bäumen all diese Dinge. Zudem sollen mit dem Projekt alte Obstbaumsorten auch in Zukunft erhalten bleiben, sollen die Pflege von Bäumen und das Wissen rund um Ernte und Verarbeitung von Früchten an die nächsten Generationen weitergegeben werden sowie der „Wohlfühlcharakter“ des Dorfes gestärkt werden.



Neben den bereits genannten Vorteilen, die die Ideen rund um Bäume für Milte bringen, sind weitere zu nennen: Die Stärkung der Dorfgemeinschaft durch identitätsstiftende Aktionen (Baumpflanzungen, Beschilderung), die Aufwertung des Ortsbildes und die Stärkung des dörflichen Charakters, aber auch die Entstehung von attraktiv begrüneten Bereichen, die z.B. auch für die touristische Nutzbarmachung interessant sind.



Das Projekt wendet sich an die gesamte Dorfbevölkerung, da viele Teilideen auf die Akzeptanz und Partizipation aller Bürgerinnen und Bürger angewiesen sind.



Mit vielen Teilideen kann praktisch unmittelbar losgelegt werden; das Teilprojekt Alleen hat einen längeren Umsetzungshorizont von ca. 5 Jahren.



Die notwendigen Arbeitsschritte variieren je nach Teilidee. Für alle Maßnahmen gilt es zunächst, geeignete Flächen zu finden und verfügbar zu machen. Dafür müssen entsprechende Gespräche mit Eigentümern stattfinden. Weiter gilt es, die für die jeweiligen Maßnahmen passenden Baumarten auszusuchen und einen Pool an ehrenamtlichen Mitmachern zu akquirieren, die sich mit der Maßnahmenausgestaltung bis hin zur Umsetzung auseinandersetzen.



Die Neuanpflanzung von Bäumen im Ortsgebiet ist in jeder Hinsicht eine sinnvolle Ergänzung zu anderen Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Lärmschutz, Luftverbesserung etc. Neuanpflanzungen von Hecken entlang von Feldern und Wirtschaftswegen erhöhen zudem das nutzbare Potenzial von nachwachsenden Rohstoffen für die Energieerzeugung, dienen dem Erosionsschutz sowie als Schutz- und Lebensraum für heimische Kleintierarten.



Kosten fallen vor allem für die die Pflanzung vorbereitenden Maßnahmen an, z.T. können hierfür auch Erdbaumaßnahmen notwendig werden. Auch das Naturmaterial kostet Geld, eine genaue Größenordnung kann allerdings noch nicht beziffert werden. Weitere Kosten entstehen im Bereich der Pflege, hierfür sollen weite Teile im Ehrenamt geleistet werden. Verschiedene Fördermöglichkeiten werden ausgelotet.



Stadt Warendorf, Flächeninhaber (Stadt, Kreis, ggf. Land, Landwirte etc.), Naturschutzverbände, Vereine, interessierte Bürgerinnen und Bürger



Edith Großcosmann



Alleen unterstreichen ländlichen Charakter. Um so auszusehen wie abgebildet, benötigt es jedoch eine ganze Weile.



Ökologisch wertvolle und nutzbare Streuobstwiesen könnten durch die Anlage der Geburtstagswiese entstehen - auch als Lern- u. Spielort für Kinder.



Der Milte Hochzeitswald soll Paaren zu besonderen Anlässen symbolische Erinnerung sein und gleichzeitig das Dorfbild verbessern.



Anpflanzungen von Bäumen verbessern zudem die ökologische Wertigkeit des Dorfes und lassen im Laufe der Zeit wertvolle Biotopflächen entstehen.

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XX Inliner-Rundkurs

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Schaffung eines ausgeschilderten und entsprechend kommunizierbaren Inline-Skate-Wegenetzes rund um und durch Milte. Die Wege sollen durchgehend von angemessener Qualität sein, um ungetrübtes Skate-Vergnügen zu gewährleisten.



Längst nicht mehr nur ein Trendsport: Inlinese-Skating ist ein weit verbreitetes Freizeitvergnügen - auch für viele Milter.



Inlinese-Skating ist mittlerweile mehr als eine Trendsportart. Viele Bürgerinnen und Bürger skaten in ihrer Freizeit, viele Skater in der Region fahren längere Touren - allerdings nur auf Strecken, die ihnen entsprechende Wegequalitäten bieten. Dazu muss eine geeignete Strecke auf bekannt sein.



Eine etablierte Inliner-Route erhöht den Freizeitwert Miltes für seine Bewohner und bietet z.B. auch den örtlichen Sportvereinen zusätzliche Möglichkeiten. Außerdem macht eine solche Route Milte auch für Auswärtige interessant, die ihre Route im regionalen Kontext planen. Gemeinsam mit neuen Themen-Fuß-/Radwegen und der besseren Einbindung Miltes in überregionale Radrouten schärft das Projekt somit das touristische Gesamtprofil von Milte.



Das Projekt wendet sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger in Milte, vor allem auch an junge Menschen, aber auch an Besucherinnen und Besucher sowie auswärtige Inlinese-Skater, die auf der Suche nach ansprechenden Routen sind.



Voraussetzung für eine nachhaltige Verankerung eines Inliner-Rundkurses ist neben der Vermarktung der Strecke die dauerhaft gute Qualität der Strecken-Oberfläche. Hier müssen regelmäßige Kontrollen durch Milter Akteure stattfinden, evtl. zu tätigen Ausbesserungen müssen in Abstimmung mit der Stadt Warendorf bzw. den jeweiligen Wegehoheitsträgern getätigt werden.



Zunächst gilt es, eine geeignete Strecke zu erarbeiten, die verschiedene Kriterien erfüllt: Belagsqualität, Attraktivität, Ein- und Anbindung etc. Anschließend müssen Schilder entworfen und Standorte für diese ermittelt werden, bevor sie installiert werden können. Zur Strecke sollte es eine Karte geben, die digital sowie evtl. in einem Infolyer publiziert wird.



Eine gute Strecke bringt mehr Fahrer nach Milte, wovon u.a. auch die örtliche Gastronomie und das Gewerbe profitieren können.



Kosten entstehen v.a. je nach Anzahl der geplanten Schilder. Andere Arbeiten sollen ehrenamtlich erfolgen.



Stadt Warendorf, Wegehoheitsträger, Sportvereine, Arbeitskreis Milter Bürger, interessierte Bürger/-innen



Ralf Budde

Fotos: Schindelbeck.org, Sportjugend Hessen

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XXI Biotope

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Dorfnah und in den Bauerschaften sollen Biotope angelegt werden, die in erster Linie der ökologischen Entwicklung unseres Lebensraumes dienen, aber natürlich auch den Erholungswert der Landschaft für die Milter Bürger steigern sollen. Die Renaturierung des alten Hesselarms in Milte ist dabei eines der größeren Biotopprojekte für die Zukunft, da hier die Artenvielfalt bereits weit zurückgegangen ist. Ein Wiederanschluss an die Hessel sollte entsprechend geprüft werden. Aber auch andere Maßnahmen zur Pflege und Verbesserung bestehender Biotope in und um Milte sind vorgesehen.



Der Naturschutz und das Erhalten alter Kulturlächen ist gegenwärtig und zukünftig ein Fokus-Thema nicht nur örtlicher Gruppen, sondern auch höherer Ebenen wie der EU. Vor dem Hintergrund der immer relevanter werdenden Themen Klimaschutz und Klimaanpassung ist die Biotoppflege und -einrichtung ein wichtiger Baustein.



Durch die Schaffung neuer und die Verbesserung und Pflege bestehender Biotope soll die Biodiversität Miltes nicht nur erhalten, sondern nach Möglichkeit erhöht werden. Die Besiedlung geeigneter Lebensräume durch Kleinstlebewesen zieht in der Regel das Nachrücken größerer, mitunter auch seltener Tier- und Pflanzenarten nach sich.



Eine artenreiche Landschaft ist nicht nur touristisch eine Bereicherung, sondern erhöht zudem die Lebensqualität in Milte für jeden einzelnen Bürger. Biotope lassen sich außerdem pädagogisch nutzen oder auch für die gezielte Teilnahme an Naturschutzaktionen.



Hessel-Teilstück bei Milte (Foto: Mesch)



Ein intelligent angelegtes Biotop kann nach einer Weile sich selbst überlassen werden. Wo Pflege nötig ist, wären Patenschaften durch Vereine oder engagierte Bürger möglich.



Synergieeffekte ergeben sich im Bereich der örtlichen Vereinsarbeit und mit dem Tourismus.



Milter Vereine, Stadt Warendorf, Land, Bund, EU-Einrichtungen, Naturschutzverbände auf lokaler und regionaler Ebene



Kleine Bausteine lassen sich durch ehrenamtliche Tätigkeit und Materialspenden kostenfrei realisieren. Größere Maßnahmen, wie z.B. die Altarmrevitalisierung, sind aufwändig und vermutlich mit höheren Kosten verbunden, die es noch zu erheben gilt.



Ulrike Pletzing-Wiemeyer

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



XXII Eiswiese Milte

HS ■ Leben, Einkaufen & Wirtschaften □ Die Mitte gestalten □ Mobil in & um Milte ■ Natur & Landschaft ■ Kommunikation & Engagement



Nutzung einer tiefliegenden Wiese (Muldenlage) in Ortskernnähe als Eiswiese; dazu soll eine geeignete Fläche in den Wintermonaten auf eine Wasserhöhe von ca. 20-30 cm geflutet werden, so dass bei einsetzendem Frost dann eine natürliche Eisfläche entsteht, die den Bürgerinnen und Bürgern einen Treffpunkt mit hohem Freizeitwert bietet.



Wasser 'drauf, frieren lassen - und schon wird aus Grünland oder Acker eine Eiswiese (Fotos: Stadt Nordhausen, GEO, Stadt Gütersloh).



Angestoßen durch die Diskussion um das städtische Grundstück an der Hessel, welches als Versickerungsmulde allerdings ungeeignet ist, und Erfahrungsberichten aus anderen Kommunen entstanden die Überlegungen für eine winterliche Freizeitfläche für die Milter Bevölkerung und Besucher.



Eine tiefliegende Wiese in Hesselnähe kann im Winter bei Frost geflutet werden. Auf der Eisfläche können besonders Kinder und Jugendliche aus Milte und Umgebung gefahrlos eislaufen, da es keine nennenswerte Wassertiefe gibt.



Das Projekt birgt für Kinder, Jugendliche und andere Bürgerinnen und Bürger aus Milte und Umgebung die Möglichkeit einer interessanten, kostenfreien und ungefährlichen Freizeitgestaltung im Winter. Wenn die Wiese in Dorfnähe liegt, kann sie zudem winterlicher Treffpunkt für die Milter sein, evtl. ergänzt um ein paar einfache Angebote wie Glühwein, Maronen o.ä.



Größte Herausforderung wird zunächst, eine geeignete Fläche samt Eigentümer zu finden, der bereit ist, diese im Winter zur Verfügung zu stellen. Auch die Logistik der Zugänglichkeit der Fläche muss geplant werden. Dann gilt es, ein Flutungssystem zu entwickeln und ggf. vorab noch eine Mulde zu schaffen.



Gelungenes Beispiel für ortsnahen und sicheren Winterspaß: Die Eiswiese in Gütersloh (Fotos: Stadt Gütersloh)



Das Projekt kann, wenn eine passende Fläche gefunden ist, sehr kurzfristig umgesetzt werden.



Kosten entstehen v.a. im Bereich der Erschließung und Flutung der Fläche.



Heimatverein, Feuerwehr, AK Milter Bürger (AG Umwelt & Verkehr)



Claire Mesch

Weitere Projektansätze:

Nachfolgend werden die Kurzprofile derjenigen Ideen abgedruckt, die im DEK entstanden sind, bislang aber nicht weiter konkretisiert wurden; die Akteure vor Ort waren sich aber einig, dass diese Maßnahmen künftig weiter ausgearbeitet werden sollen und so einen wichtigen Baustein für die Zukunft von Milte darstellen.

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



I Platz- und Freiraumgestaltungen

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement

Durch verschiedene Gestaltungsmaßnahmen soll eine optische Einheit des gesamten Milter Ortskerns geschaffen werden. Gedacht sind hierbei u.a.



- Anpflanzungen (einheitliche Bäume, Bepflanzungen...)
- Pflasterungen an den Einmündungen in die Dorfstraße (von Ostbeverner Str. und Hesselstraße aus), Am Kirchplatz (bis zur Kirche) und der Gasse zwischen Lienkamp und Sendker (ebenso bis zur Kirche)
- Schaffung eines Kreisverkehrs an der Hesselstraße/Ostmilte Straße/Dorfstraße.



Das Gesamtbild des Ortskerns wirkt unstrukturiert, eine Einheit ist nicht zu erkennen. Viele asphaltierte Flächen sind zudem nicht nur optisch wenig ansprechend, sondern laden zum schnellen Durchfahren ein. Sie sollen aber zum Schlendern oder Verweilen einladen. Mit diesem Projekt soll Milte einen schöneren und lebenswerteren Ortskern mit hoher Aufenthaltsqualität erhalten.



Das Projekt wendet sich an die gesamte Dorfgemeinschaft sowie an Geschäftsleute, die örtliche Gastronomie und andere Akteure im Ortskern. Es gibt viele Verknüpfungen mit bestehenden Projekten.

Dorfentwicklungskonzept Milte 2030



II Milter Themenwege

HS Leben, Einkaufen & Wirtschaften Die Mitte gestalten Mobil in & um Milte Natur & Landschaft Kommunikation & Engagement



Zu verschiedenen Themen, wie bspw. Geschichte des Dorfes, Landwirtschaft, Ökologie oder ähnliches sollen in Milte Themenwege angeboten werden. Dabei müssen keine fest installierten Tafeln und Beschilderungen genutzt werden, sondern diese Themenwege können mit Führungen angeboten werden. Durch wechselnde Themen bieten sich für Einheimische und Gäste immer wieder neue Facetten von Milte.



verschiedene Vereine, Kirche, ggf. Kloster Vinnenberg

5.3 Ortsübergreifende Ansätze

Die in Milte von den Bürgerinnen und Bürgern entwickelten Projektideen und -ansätze - die zum Teil bislang nur als grobe Vorstellung existieren und daher nicht unbedingt alle bereits als Projektprofile vorliegen - zielen in verschiedenen Bereichen auch auf Aspekte, die für die anderen Ortslagen von Warendorf ebenfalls von Bedeutung sein dürften. Hier muss natürlich zunächst

abgewartet werden, ob bei der künftigen Erstellung von ähnlichen Konzepten in Freckenhorst und Hoetmar diese Bereiche ebenfalls als relevant erachtet werden; zur Gewährleistung einer höchstmöglichen Effizienz der Maßnahmenrealisierung wird ein solches Abwarten und anschließend ggf. eine kooperative Vorgehensweise zwischen den Warendorfer Dörfern nachdrücklich empfohlen. Themenbereiche mit ortsübergreifendem Charakter sind u.a.:

Umnutzung leer stehender landwirtschaftlicher Bausubstanz

Der landwirtschaftliche Strukturwandel geht auch an den Betrieben in Milte nicht spurlos vorüber. Mit einer Reduzierung der Anzahl aktiver Betriebe oder der Umstellung von Haupt- auf Nebenerwerb kommt es in den meisten Fällen zu einer fehlenden Nutzung für einige der landwirtschaftlichen Gebäude oder gar für die ganze Hofstelle. Durch die Umnutzung dieser Bausubstanz für außenbereichsverträgliches Kleingewerbe, touristische Angebote oder als Lagerraum können diese Gebäude weiterhin genutzt werden und bleiben so in ihrem Bestand erhalten. Dieser Aspekt ist zum einen vor dem Hintergrund des Immobilien- und Investitionswertes von Bedeutung, zum anderen stellen die landwirtschaftlichen Hofstellen prägende Merkmale der Münsterländischen Kulturlandschaft dar, die durch den absehbaren Verfall der ungenutzten Gebäude negativ beeinflusst wird.

Über die tatsächliche Anzahl der leer stehenden Gebäude existieren bislang keine gesicherten Erkenntnisse. Gleichzeitig ist unter Berücksichtigung der geltenden bau-, verkehrs- und emissionschutzrechtlichen Bestimmungen eine Umnutzung nicht in jedem Gebäude genehmigungsfähig. Der Projektansatz könnte daher auf eine stadtweite Erfassung der agrarstrukturellen Ausgangssituation sowie der betrieblichen Entwicklungsperspektiven zielen. Durch die Erfassung der aktuellen und zukünftigen Leerstandszahlen können Aussagen über die Situation gemacht und eine erste Bewertung der Umnutzungseignung vorgenommen werden. Auf dieser Basis lassen sich Umnutzungsmöglichkeiten schneller sondieren.

Gestaltung von Fassaden, Plätzen und Straßen

In Milte wurden im Verlauf der DEK-Erstellung vereinzelt gestalterische Maßnahmen für notwendig und sinnvoll erachtet; dies war beim DEK in Einen-Müssingen schon der Fall und es ist davon auszugehen, dass dasselbe in den anderen Ortslagen der Stadt Warendorf geschieht. Hier sollten in Zukunft im Dorf Beispiele gesammelt werden, die z.B. gelungene Sanierungsfälle oder gestalterischen Besonderheiten dokumentieren. Das Projekt zum ortstypischen Bauen geht bereits in diese Richtung. Ein darüber hinaus gehendes Gestaltungshandbuch, in dem Vorschläge für orts- und regionaltypisches Bauen und Gestalten sowie für die Verwendung regionaler Baustoffe gemacht werden, könnte Ergebnis einer solchen Sammlung sein, die an den Dorfgrenzen nicht Halt machen muss. Durch die Gestaltungsmaßnahmen bei Fassaden, Plätzen und Straßen steht die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in den Dorfkernen im Vordergrund. Gerade diese sind durch eine zunehmende Entmischung in Folge des Wegzugs oder der fehlenden Ansiedlungsbereitschaft junger Menschen zunehmend von Leerstand betroffen.

Bei der Maßnahmenplanung sollten darüber hinaus barrierefreie Gestaltungsprinzipien und Aspekte einer verbesserten Verkehrssicherung für Radfahrer und Fußgänger, insbesondere mit Blick auf Kinder und Senioren, beachtet werden. Grundsätzlich ist bei verkehrlichen Maßnahmen

immer auf die dorfgemäße Umsetzung zu achten. Dazu gehört auch die Prüfung, inwieweit landwirtschaftlicher Verkehr durch diese Maßnahmen behindert wird.

Barrierefreie Gestaltung von Gebäuden und öffentlichem Raum

Die absehbaren Auswirkungen des demographischen Wandels machen ein Umdenken in der Gestaltung von innerörtlichen Freiräumen, Verkehrsflächen und Gebäuden notwendig. Eine zugleich familien- und seniorenorientierte Dorfentwicklung muss künftig barrierefreie Gestaltungsprinzipien mit aufgreifen. Dies gilt nicht nur für Maßnahmen im öffentlichen Raum, sondern betrifft insbesondere privates Wohneigentum. Sanierungsmaßnahmen sollten künftig unter Beachtung entsprechender Gestaltungsprinzipien durchgeführt werden. Der Vorteil einer Kooperation über die Dorfgrenzen Miltes hinaus mit den anderen Dörfern der Stadt Warendorf liegt in der Bündelung von Informationen zu bestehenden Förderprogrammen, einheitlichen Vorgaben über Bebauungspläne, einer Sensibilisierung der öffentlichen Hand bei der Durchführung eigener baulicher Maßnahmen und einer verstärkten Präsenz des Themenfeldes in der gesamtstädtischen Entwicklung.

Klimaschutz und Energiebewusstsein beim Bauen

Die Veränderungen in den klimatischen Bedingungen finden nicht nur auf globaler Ebene statt, auch im Münsterland werden die spürbaren Auswirkungen zunehmen. Dies bedeutet bei der Durchführung von Neubauvorhaben zweierlei: Zum einen muss auf die Bausubstanz für zunehmende Starkregen- oder Windereignisse entsprechend gerüstet sein, zum anderen gilt es, dem Bereich des energiesparenden Bauens verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. Dies betrifft sowohl den Einsatz von geeigneten Materialien als auch Aspekte der Isolierung. Ebenso wichtig ist der Rückgriff auf alternative Energiequellen als Ergänzung zu fossilen Brennstoffen wie Erdgas oder Heizöl. Photovoltaik, Wärmepumpen oder Holzpellet-Heizungen stehen bereits heute für den Einsatz zur Verfügung. Durch eine stadtweite Informationsoffensive für Bauherren, in den über die Möglichkeiten einer energieeffizienten Bauweise aufgeklärt wird, können so offen stehende Potenziale erschlossen werden. Gepaart mit den Überlegungen einer barrierefreien Bauweise wird es den Bewohnern der Warendorfer Dörfer ermöglicht, möglichst lange und eigenverantwortlich in ihren Eigenheimen zu wohnen und es lassen sich die individuellen Kosten für Energie nachhaltig beeinflussen.

Eine so ausgestattete Bausubstanz in den Orten wird auch künftig unter dem Einfluss sinkender Bevölkerungszahlen als Investitionsobjekt auf dem Markt bessere Preise erzielen als weniger optimierte Altbausubstanz. Gerade diese sollte bei anstehenden Renovierungs- und Sanierungsvorhaben im Rahmen der von der Substanz vorgegebenen Möglichkeiten ebenfalls energieoptimiert und barrierefrei gestaltet werden.

Verbesserung der Wege im Außenbereich

Die Wege im Außenbereich, zumeist sind dies Wirtschaftswege, unterliegen heutzutage einem sehr hohen Nutzungsdruck. Nicht nur, dass moderne landwirtschaftliche Maschinen breiter und schwerer sind und damit die Wegedecken und Bankette auf Dauer beschädigen, auch die Frequenz an (Rad-)Touristen ist größer geworden. Hinzu kommen vielerorts noch Schulbusverkehr,

Inliner, Reittouristen etc. Dies führt auf der einen Seite zu höheren Ansprüchen an die Leistung der Wege, auf der anderen Seite zu mehr Wegeabschnitten, die der Belastung nicht Stand halten. So sind auch im Außenbereich von Milte einige Wege nicht in optimalem Zustand. Hier müssen in naher Zukunft gemeinsam mit den anderen Ortslagen von Warendorf Lösungen zur Verbesserung gefunden werden.

Umgang mit veränderten ÖPNV-Strukturen und Schaffung von Alternativen

Das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs im ländlichen Raum wird sich in Zukunft aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ausweiten, sondern reduzieren. Die Ausdünnung von Taktungen sowie v.a. der Wegfall ganzer Linienverbindungen sind ein erheblicher Einschnitt in die Anbindungsstrukturen von Dörfern. In Milte ist das Busangebot bereits jetzt lückenhaft und es ist damit zu rechnen, dass diese Lücken künftig größer werden.

Selbständige Konzepte zur Schaffung von Alternativen sind daher auch in Milte zumindest langfristig notwendig. Erfahrungen aus anderen Regionen zeigen, dass solche Konzepte allerdings nicht nur aus einer Ortslage alleine heraus tragfähig sind: Ansätze wie ein Bürgerbus oder Shuttleverbindungen zum neuen Bahnhofpunkt sind am ehesten kostendeckend realisierbar, wenn sich mehrere Dörfer für den Betrieb zusammentun; der Pool von freiwilligen Mitmachern vergrößert sich, die Auslastung wird größer und Anschaffungs- und Unterhaltskosten können schneller gegenfinanziert werden.

Mit dem Projektansatz zum Bürgerbus hat Milte zudem eine zeitgemäße Idee bereitgestellt, die auch für die anderen Warendorfer Ortslagen interessant sein könnte; eine Ausweitung der Idee auf ganz Warendorf sollte also in jedem Falle geprüft werden.

Dorfökologie

Dörfer sind in aller Regel dadurch gekennzeichnet, dass sie mit viel Grün durchsetzt sind. Dies gilt auch für die Warendorfer Ortslagen und ist somit auch für Milte von Bedeutung. Maßnahmen für die Dorfökologie sind immer dann gut gelungen, wenn sich die ökologischen Ansprüche in einer alltagstauglichen und für die Bewohner positiv spürbaren Art und Weise umsetzen lassen.

Bei künftig beabsichtigten Gestaltungsmaßnahmen, z.B. von Straßen und Plätzen, sollten naturnahe Gestaltungselemente berücksichtigt werden. Auf diese Weise wird der dörfliche Charakter bewahrt und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität für die Bewohner in den Orten erhöht. Diese Aufenthaltsqualität kann auch als Anziehungspunkt und Identifikationsmerkmal im Rahmen der touristischen Ambitionen eingesetzt werden. Weitere Themen im Bereich der Dorfökologie sind die Rücknahme versiegelter Flächen, die Begrünung von Fassaden sowie die Einbindung des Dorfes in die umgebene Kulturlandschaft durch Eingrünung des Ortsrandes, sofern es hier Lücken gibt.